

17

DEUTSCHE HOCKEY ZEITUNG

Hockey

DIGITAL

5. MAI 2026 | 79. JAHR | E3764



1. LIGA
Finale um
den Play-off-
Platz

TIMM HERZBRUCH
Nach zwei
Jahren wieder
auf dem Platz

IMPRESSUM

Die **DHZ - Deutsche Hockey Zeitung** ist eine freie Fachzeitschrift für Feld- und Hallenhockey; sie erscheint wöchentlich, 42 Ausgaben im Jahr, bei Röhm GmbH & Co. KG.

Deutsche Hockey Zeitung
Böblinger Straße 76
71065 Sindelfingen
Telefon 07031 862-810
Telefax 07031 862-801
www.hockey-zeitung.de
epaper.hockey-zeitung.de

Redaktion:
Uli Meyer (V.i.S.d.P.)
redaktion@hockey-zeitung.de

Redaktionsschluss:
Montag, 14 Uhr

Verlagsleitung:
Steffen Müller

Vertriebsleitung:
Dietmar Froberg-Suberg
Tel. 07031 862-851, Fax 862-801.
froberg-suberg@roehmmedien.de

Anzeigenverkauf:
Karin Lemke
Tel. 07031 862-834, Fax 862-801.
karin.lemke@roehmmedien.de
Gültig ist zurzeit die Anzeigenliste 56 vom 1.1.2026.

Grafik:
Lena Sauter

Mitarbeiter dieser Ausgabe:
Claudia Klatt, Julius Hayner, Matthias Abromeit, Rolf Becker, Robert Menschick, Sebastian Folkers, Finja Schmidt

Abonnementspreis:
Prämienabo halbjährlich:
1 x im Monat die gedruckte Ausgabe und 21 Ausgaben im Digitalformat: 89,30 €.
Digitalabo halbjährlich:
21 Ausgaben im Digitalformat: 58,70 EUR
Schüler-/Studentenabo mit Nachweis halbjährlich: 1 x im Monat die gedruckte Ausgabe und 21 Ausgaben im Digitalformat: 58,05 €.

Das Abonnement verlängert sich automatisch. Abonnement-Kündigungen sind mit einer Frist von vier Wochen zum Ende des berechneten Zeitraums möglich. Bei höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückzahlung des Bezugs-geldes. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Leserzuschriften zu kürzen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar.
ISSN 1437-4404.

Bankverbindung:
IBAN DE46 6039 0000 0290 07
BIC: GENODE33BBV
Vereinte Volksbank eG

Gerichtsstand:
Böblingen

Titelbild:
Timm Herzbruch in Jubelpose. Der Mülheimer Nationalspieler schoss bei seinem Bundesliga-Comeback nach zweijähriger Verletzungspause sofort ein Tor.
Foto: S.Rixecker

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

Die Titelseite unserer heutigen DHZ-Ausgabe zielt das Bild eines Spielers, der sich einfach abhebt von der Masse und der selbst in den höheren Kreisen der international agierenden Hockeyathleten vergleichsweise schon deutlich mehr Aufmerksamkeit erfahren hat. Das liegt einfach an seinem unglaublichen Talent, das ihm in die Wiege gelegt wurde und aus dem er mit akribischer Arbeit auch sehr viel gemacht hat. Aber dazu gehört auch seine schier unendliche Leidensgeschichte mit Sportverletzungen, die zu langen Ausfallzeiten geführt haben. Die Rede ist von Timm Herzbruch.

Comeback, Abschied, Taschenrechner und Spielordnung

Am vergangenen Samstag stand der Mülheimer erstmals seit dem 12. Mai 2024 wieder in einem Punktspiel auf dem Hockeyplatz. Komplette zwei Jahre musste Herzbruch vor allem sein geschädigtes Knie wieder auf Vordermann bringen, nachdem der 28-jährige seit 2017 von den Folgen eines Kreuzbandrisses immer mal wieder heimgesucht wurde. Hoffen wir für ihn das Beste, dass es nun keine Rückschläge mehr gibt.

Während Timm Herzbruch also wieder auf der Bühne zurück ist, hat sie ein anderer am Wochenende für immer (was den Leistungssport angeht) verlassen. Marco Miltkau sagte nach dem letzten Heimspiel seines HC Bloemendaal „Tschüss“. Der 35-jährige Angreifer, der 163 Mal das Trikot der deutschen Herren-Nationalmannschaft trug und zum Team der deutschen Weltmeister 2023 und Olympia-Silbermedaillengewinner 2024 zählte, beendet seine Laufbahn. Während der EM 2025 in Mönchengladbach wurde das Schusskreis-„Phantom“ bereits vom DHB offiziell aus dem Nationalkader verabschiedet.

Die 1. Bundesliga steht am kommenden Sonntag vor einem spannenden Abschluss der Ligaphase. Bei den Herren gibt es ein echtes Endspiel um den letzten freien Play-off-Platz zwischen dem Mannheimer HC und dem Crefelder HTC. Der amtierende Meister Krefeld muss gewinnen, um seine Titelverteidigung nicht vorzeitig abschreiben zu müssen. Bei den Damen braucht man sogar den Taschenrechner und die Spielordnung, um für alle Fälle gewappnet zu sein. Sollte nämlich der Bremer HC beim Großflottbeker THGC das Kunststück hinbekommen, den Hamburger Gastgeber mit 5:0 zu bezwingen, dann stünden beide Teams mit 29 Punkten und dem exakt gleichen Torverhältnis von 29:32 in der Abschlusstabelle. Wer dieser beiden darf dann ins Viertelfinale und wer muss in die Abstiegsrunde? Die Spielordnung der Hockeyliga gibt Aufschluss: Das Team mit mehr errungenen Siegen bekommt dann Vorrang. Hier liegt der GTHGC (8) vor Bremen (bislang 5). Der BHC braucht also einen Sieg mit mindestens sechs Toren Vorsprung, um Flottbek zu überholen. Ein 5:0 würde nur dann reichen, wenn gleichzeitig Köln beim Club an der Alster mit sieben Toren Unterschied verliert. Dann wäre nämlich noch Rot-Weiss raus aus dem Rennen.

Alles viel Theorie. Und trotzdem belegen die Zahlen, wie äußerst spannend es in dieser Feldsaison zugeht.

**Herzliche Grüße,
Ihr Uli Meyer**



MAI/JUNI 2026

KW	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
19	4	D	6	7	8	9	10
20	11	P	13	14	15	16	17
21	18	D	20	21	22	23	24
22	25	D	27	28	29	30	31
23	1	D	3	4	5	6	7

Unsere Ausgaben der Deutschen Hockey Zeitung
D = Digitalausgabe
P = Printausgabe (online dienstags abrufbar)

Entscheidungen vertagt, finales Drama garantiert

HERREN: Polo verpasst vorzeitigen Hauptrundengewinn / UHC und HTHC sichern sich Play-off-Teilnahme / „Endspiel“ zwischen Mannheimer HC und Krefeld am letzten Spieltag



Harvestehudes Alec von Schwerin (vorne in weiß) und Mannheims Mario Schachner (vorne in blau) im Laufduell. Der HTHC besiegt den MHC mit 4:3 und sicherte sich mit einem weiteren Heimerfolg (3:2 gegen München) den vorzeitigen Einzug ins Play-off, während dem MHC nach zwei Niederlagen in Hamburg nun ein Finale gegen Krefeld bevorsteht.
Foto: S.Müller

Dieses Wochenende hat geliefert, was es im Vorfeld versprochen hatte: maximale Spannung – allerdings ohne endgültige Entscheidungen in der 1. Bundesliga Herren. Weder im Rennen um den Hauptrundensieg noch im Kampf um den letzten Play-off-Platz ist eine Vorentscheidung gefallen. Stattdessen läuft alles auf ein finales Wochenende hinaus, das kaum dramatischer hätte inszeniert werden können. Während der Hamburger Polo Club die Chance verpasste, Platz eins vorzeitig klarzumachen, fiel im Tabellenmittelfeld zumindest eine erste Entscheidung: Der UHC Hamburg und der Harvestehuder THC haben sich mit starken Wochenenden vorzeitig in die Play-offs gespielt. Der letzte freie Platz im Viertelfinale wird nun im direkten Duell zwischen dem Mannheimer HC und dem Krefelder HTC vergeben – ein echtes „Finale“ am letzten Spieltag.

Dabei hatte alles aus Sicht des Tabellenführers perfekt begonnen. Mit einem souveränen 6:2 gegen den Münchner SC setzte Polo am Samstag früh die Richtung. Mit einem 4:0 bereits zur Pause sorgten die Hanseaten schnell für klare Verhältnisse, auch nach dem Seitenwechsel ließ der Spitzenreiter nichts anbrennen, auch wenn München den Abstand nicht weiter wachsen ließ. Es war die erwartete Pflichtaufgabe – und die

1. BUNDESLIGA

Grundlage für die mögliche Vorentscheidung am Sonntag. Doch genau die blieb aus. Im Spitzenspiel gegen den Mannheimer HC kam Polo nicht über ein 2:2 hinaus und musste sich trotz gewonnenem Shoot-out mit zwei Punkten zufriedengeben. Zweimal gingen die Hamburger in Führung – durch Russell und Smith –, zweimal fand Mannheim die passende Antwort. Vor allem der späte Ausgleich durch Linus Müller sorgte dafür, dass die Entscheidung um Platz eins vertagt wurde.

Im Fernduell nutzte Rot-Weiss Köln diese Gelegenheit konsequent. Mit einem deutlichen 10:2 gegen den Gladbacher HTC hielten die Rheinländer den Druck nach dem 2:1-Erfolg am Samstag über Krefeld aufrecht und verkürzten den Rückstand auf zwei Punkte. Köln zeigte sich dabei in Torlaune und ließ keinen Zweifel an der eigenen Ambition aufkommen. Die Ausgangslage ist damit klar: Gewinnt Köln am letzten Spieltag in Mülheim und verliert Polo parallel bei Alster, würde das Rennen um Platz eins doch noch zugunsten der Rheinländer kippen. Solch ein Szenario war zu Beginn der Rückrunde überhaupt nicht absehbar.

Noch intensiver als an der Spitze war jedoch der Blick auf die hintere Play-off-Zone gerichtet – und hier brachte das Wochenende die ersten Entscheidungen. Der UHC Hamburg setzte mit einem 10:1 gegen den SC Frankfurt 80 am Samstag ein Ausrufezeichen und legte am Sonntag mit einem 6:3 gegen den TSV Mannheim nach. Vor allem die Effizienz bei Strafecken und die konsequente Chancenverwertung machten den Unterschied.

Damit hat sich der UHC nach zwischenzeitlichem Abrutschen auf Platz neun eindrucksvoll zurückgemeldet und das Viertelfinale vorzeitig gesichert. UHC-Stürmer Luis Bernstein konnte sein Torkonto auf 21 Treffer erhöhen und geht mit einem Drei-Tore-Vorsprung vor Polos Tim Brand im Rennen um die „Volvo E.R.B. Tormaschine“ in den letzten Spieltag.

Auch der Harvestehuder THC nutzte seine Chance. Nach dem nervenstarken 4:3 gegen den Mannheimer HC am Samstag, bei dem Andrew McConnell mit drei verwandelten Ecken herausragte, folgte ein 3:2 gegen den Münchner SC. Erneut waren es Standards (darunter zwei weitere Eckentore des Schotten McConnell), die den Unterschied machten. Damit hat sich auch der HTHC rechtzeitig aus dem Dreikampf befreit und kann für das Viertelfinale planen. Damit gehen beide Mannschaften dem möglichen direkten Duell um das Viertelfinal-Ticket am letzten

Alster-Spieler Anton Wildung (in rot) bremst den Mannheimer Ladislao Gencarelli (in weiß) aus. Der Club an der Alster bezwang den TSV Mannheim Hockey mit 3:1 und nahm den Süddeutschen damit den dritten Tabellenplatz ab.
Foto: S.Müller



1. BUNDESLIGA



Bei seinem Comeback nach zweijähriger Verletzungspause traf Mülheims Sturmikone Timm Herzbruch (in weiß) im Heimspiel gegen den Gladbacher HTC (links Lukas Pfaff, rechts im Vordergrund Jared Cass) schon nach elf Minute zum 2:0, am Ende hieß es 6:2 für die Uhlenhorster.

Foto: Kramhöller

Spieltag aus dem Weg. Dazu kommt es allerdings an anderer Stelle.

Denn für den Mannheimer HC hingegen wurde das Wochenende zur verpassten Chance – und gleichzeitig zur Einladung für ein echtes Endspiel. Nach der knappen Niederlage beim HTHC und dem Punktgewinn bei Polo steht fest: Am letzten Spieltag kommt es zum direkten Duell mit dem Krefelder HTC um den letzten Play-off-Platz. Mehr Entscheidungsspiel geht kaum.

Denn auch Krefeld hielt sich im Rennen. Nach der 1:2-Niederlage bei Rot-Weiss Köln am Samstag, bei der vor allem Kölns Keeper Jean Danneberg mehrfach glänzte und am Ende den Krefelder Ausgleich verhinderte, folgte am Sonntag die passende Antwort. Mit einem abgeklärten 4:0 gegen Uhlenhorst Mülheim zeigte der amtierende Meister seine Qualität im richtigen Moment. Früh brachte Masi Pfandt sein Team per Ecke in Führung, Max Krueger legte wenig später nach. In der Folge hielt Krefeld defensiv stabil und nutzte seine Chancen effizient. Die Belohnung: die Chance auf ein echtes Endspiel in Mannheim.

Abseits dieser zentralen Storylines gab es weitere bemerkenswerte Geschichten. In Mülheim feierte Timm Herzbruch zweijähriger Verletzungspause ein eindrucksvolles Comeback und traf beim 6:2 gegen Gladbach direkt. Am Sonntag in Krefeld fehlte Herzbruch aus Gründen der Belastungssteuerung.

Auch der Club an der Alster festigte mit zwei Siegen – 3:1 gegen den TSV Mannheim und 3:1 gegen Frankfurt – seine

Position in der oberen Tabellenhälfte, kletterte sogar um eine Position auf Rang drei. Der Aufsteiger aus Frankfurt schnupperte bei einer 1:0-Halbzeitführung bei Alster wieder einmal lange am ersten Punktgewinn, stand am Ende jedoch zum 21. Mal in dieser Saison mit leeren Händen da.

So geht die Liga in ein finales Wochenende, das kaum mehr Spannung versprechen könnte. Der Kampf um den Hauptrundensieg ist offen, das letzte Play-off-Ticket wird im direkten Duell vergeben – und viele Szenarien sind noch möglich. Denn auch zwischen dem Münchner SC und dem Gladbacher HTC kommt es am letzten Spieltag noch zum direkten Aufeinandertreffen. Bei einem Münchner Sieg überholen die Süddeutschen den Kontrahenten noch und würden sich das Heimrecht in einem möglichen dritten Serien-Spiel gegen eben diese Gladbacher sichern. Sicher ist: Die Hauptrunde bekommt am Sonntag ein Finale, das sie verdient hat.

Julius Hayner

1. BUNDESLIGA HERREN

2./3. MAI 2026

ROT-WEISS KÖLN - CREFELDER HTC 2:1 (2:0)

Tore: 1:0 Michel Struthoff (20.), 2:0 Paul Glander (E, 30.), 2:1 Hans Neethling (32.). SR: Tim Meissner, Benjamin Göntgen.

UHC HAMBURG - SC FRANKFURT 1880 10:1 (5:1)

Tore: 1:0 Lasse Duncker (9.), 2:0 Constantin Staib (12.), 2:1 Alan Philppsen (14.), 3:1 Florian Sperling (14.), 4:1 Niklas Thiel (E, 22.), 5:1 Jonas Schmidt-Busse (29.), 6:1 Luis Bernstein (7m, 31.), 7:1 Benedikt Schwarzhaupt (E, 33.), 8:1 Lasse Duncker (34.), 9:1 Lasse Duncker (46.), 10:1 Jonas Weidemüller (56.). SR: Marcel Knakowski, Pascal Wetzel.

HAMBURGER POLO CLUB - MÜNCHNER SC 6:2 (4:0)

Tore: 1:0 Luca Müller (2.), 2:0 Kane Russell (E, 8.), 3:0 Tim Brand (19.), 4:0 Kane Russell (E, 27.), 5:0 Bennet Ness (34.), 5:1 Morten Berendts (40.), 6:1 Kane Russell (E, 45.), 6:2 Julius Lambsdorff (50.). SR: Hendrik Völker, Malte Garske.

UHLENHORST MÜLHEIM - GLADBACHER HTC 6:2 (4:1)

Tore: 1:0 Jan Schiffer (5.), 2:0 Timm Herzbruch (11.), 2:1 Kenton Melville (E, 15.), 3:1 Lukas Windfeder (E, 19.), 4:1 William Sanda (26.), 5:1 Jan Schiffer (35.), 5:2 Laurens Halfmann (E, 48.), 6:2 Lukas Windfeder (E, 55.). SR: Thomas Hinsken, Oscar Lohse.

HARVESTEHUDER THC - MANNHEIMER HC 4:3 (2:1)

Tore: 1:0 Andrew McConnell (E, 3.), 1:1 Jacob Anderson (13.), 2:1 Anton Pöhling (7m, 29.), 2:2 Ben Hasbach (41.), 3:2 McConnell (E, 46.), 3:3 Tim Seagon (7m, 50.), 4:3 McConnell (E, 57.). SR: Christian Breß, Ole Ingwersen.

DER CLUB AN DER ALSTER - TSV MANNHEIM HOCKEY 3:1 (2:1)

Tore: 1:0 Nikolas Wellan (E, 3.), 2:0 Johannes Große (5.), 2:1 Rana Waheed (22.), 3:1 Nikolas Wellan (46.). SR: Tobias Strehlow, Christian Blasch.

ROT-WEISS KÖLN - GLADBACHER HTC 10:2 (5:1)

Tore: 1:0 Justus Warweg (11.), 2:0 Raphael Hartkopf (15.), 3:0 Raphael Hartkopf (19.), 4:0 Caius Warweg (21.), 5:0 Florian Adrians (28.), 5:1 Lukas Pfaff (E, 29.), 6:1 Justus Warweg (32.), 7:1 Christopher Rühr (E, 41.), 8:1 Christopher Rühr (7m, 45.), 9:1 Paul Glander (E, 50.), 10:1 Christopher Rühr (53.), 10:2 Idrees Abdulla (59.). SR: Tim Meissner, Oscar Lohse.

UHC HAMBURG - TSV MANNHEIM HOCKEY 6:3 (3:0)

Tore: 1:0 Benedikt Schwarzhaupt (E, 3.), 2:0 Constantin Staib (20.), 3:0 Benedikt Schwarzhaupt (E, 23.), 4:0 Liam Holdermann (38.), 4:1 Oskar Gomes (39.), 5:1 Luis Bernstein (E, 41.), 5:2 Jakob Brilla (E, 54.), 5:3 Rana Waheed (59.), 6:3 Luis Bernstein (7m, 60.). SR: Tobias Strehlow, Christian Blasch.

CREFELDER HTC - UHLENHORST MÜLHEIM 4:0 (2:0)

Tore: 1:0 Masi Pfandt (E, 9.), 2:0 Max Krueger (10.), 3:0 Hans Neethling (35.), 4:0 Tin Nguyen (57.). SR: Thomas Hinsken, Benjamin Göntgen.

HAMBURGER POLO CLUB - MANNHEIMER HC 2:2 (0:0), SO 5:3

Tore: 1:0 Kane Russell (E, 35.), 1:1 Tim Seagon (7m, 35.), 2:1 Paul Smith (48.), 2:2 Linus Müller (E, 58.). SR: Hendrik Völker, Pascal Wetzel.

HARVESTEHUDER THC - MÜNCHNER SC 3:2 (1:0)

Tore: 1:0 Andrew McConnell (E, 15.), 1:1 Harry Stone (38.), 2:1 Andrew McConnell (E, 41.), 3:1 Vincent Scholz (E, 43.), 3:2 Julius Lambsdorff (59.). SR: Ole Ingwersen, Marcel Knakowski.

DER CLUB AN DER ALSTER - SC FRANKFURT 1880 3:1 (0:1)

Tore: 0:1 Yannik Oswald (E, 7.), 1:1 Maximilian Schlüter (36.), 2:1 Nikolas Wellan (46.), 3:1 Henri Benoit (56.). SR: Christian Breß, Malte Garske.

Fünf Treffer am
Wochenende brach-
ten HTHC-Eckenschütze
Andrew McConnell (2. v. r.)
weit vor in der Torjäger-
wertung.
Foto: Tischler



1.	Hamburger Polo Club	21	94:43	48
2.	Rot-Weiss Köln	21	71:38	46
3.	Der Club an der Alster	21	73:47	41
4.	HTC Uhlenhorst Mülheim	21	55:44	38
5.	TSV Mannheim Hockey	21	53:46	37
6.	Harvestehuder THC	21	65:52	36
7.	UHC Hamburg	21	77:45	35
8.	Mannheimer HC	21	61:43	34
9.	Crefelder HTC	21	71:55	33
10.	Gladbacher HTC	21	49:106	16
11.	Münchner SC	21	32:78	14
12.	SC Frankfurt 80	21	20:124	0

DIE NÄCHSTEN SPIELE:

Sonntag, 10. Mai

UHC Hamburg - Harvestehuder THC	14:15
Club an der Alster - Hamburger Polo Club	14:15
TSV Mannheim - SC Frankfurt 80	14:15
Uhlenhorst Mülheim - Rot-Weiss Köln	14:15
Münchner SC - Gladbacher HTC	14:15
Mannheimer HC - Crefelder HTC	14:15

TORJÄGER

1.	Luis Bernstein	UHC Hamburg	21
2.	Tim Brand	Hamburger Polo Club	18
3.	Jakob Brilla	TSV Mannheim Hockey	17
	Andrew McConnell	Harvestehuder THC	17
5.	Masi Pfandt	Crefelder HTC	16
	Nikolas Wellan	Club an der Alster	16
7.	Christopher Rühr	Rot-Weiss Köln	15
	Alec von Schwerin	Harvestehuder THC	15
9.	Kane Russell	Hamburger Polo Club	14
10.	Niklas Braun	Gladbacher HTC	13
	Kenton Melville	Gladbacher HTC	13
	Gonzalo Peillat	Mannheimer HC	13
	Niklas Wellen	Crefelder HTC	13
	Paul Smith	Hamburger Polo Club	13
15.	Raphael Hartkopf	Rot-Weiss Köln	11
	Alvaro Tello	TSV Mannheim Hockey	11
	Lukas Windfeder	Uhlenhorst Mülheim	11
18.	Laurens Halfmann	Gladbacher HTC	10
	Jeremy Hayward	Club an der Alster	10
	Tim Seagon	Mannheimer HC	10
	Ferdinand Steinebach	Club an der Alster	10
	Justus Weigand	Hamburger Polo Club	10



Host City

FIH HOCKEY PRO LEAGUE

ZUSAMMEN

GEGEN DIE BESTEN DER WELT
BERLIN | 23.-28.06.2026

**JETZT TICKETS SICHERN
[PROLEAGUE.HOCKEY.DE](https://proleague.hockey.de)**



**SPORT
EHRENT**

Gefördert durch:

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

München ebnet für Köln und Flottbek den Weg

DAMEN: MSC liefert mit Sieg in Bremen Schützenhilfe für Rot-Weiss und GTHGC im Rennen um Play-off-Plätze / Mannheim trotz Patzer als Ligagewinner für EHL qualifiziert



Die Bremerinnen Lilli Bode (links) und Agostina Lovagnini (rechts) können das "Empty-net-Goal" von Münchens Julia Boehringner (Mitte) zum 1:3-Endstand aus Sicht des Bremer HC nicht mehr verhindern. Der MSC-Sieg leistete vor allem für Köln und Flottbek Schützenhilfe.
Foto: Kaste

Die Damen des Mannheimer HC haben sich für die Euro Hockey League 2027 qualifiziert. Trotz eines holprigen Starts ins Wochenende mit einer Niederlage im Shoot-out gegen den Bremer HC reichte schon der eine Punkt den Mannheimer Damen, um die EHL-Teilnahme als vorzeitiger Gewinner der 1. Bundesliga zu besiegeln. Im Dreikampf um die letzten beiden freien Play-off-Plätze fiel am Doppelspieltag eine Vorentscheidung zugunsten von Köln und Großflottbek, die sich dafür auch bei Münchner Schützenhilfe bedanken konnten.

Die Damen von Rot-Weiss Köln gingen ohne Gegentor und mit vier Punkten aus dem Wochenende, die für das Erreichen des Viertelfinals genügen sollten. Der Großflottbeker THGC hatte sich am Samstag mit einem Last-Minute-Treffer von Jette Fleschütz zum 2:1-Sieg gegen den UHC drei Punkte gesichert und sich ebenfalls in eine gute Ausgangslage gebracht. Und Bremen, das von allen drei Anwärtern auf die Play-off-Plätze 7 und 8 am ersten Tag des Doppelwochenendes die schwerste Aufgabe hatte, nahmen dem Tabellenführer MHC beim 1:1 und 3:1 im Shoot-out gleich zwei Zähler ab und hatte sich gewissermaßen selbst eine Steilvorlage für den Sonntag gegeben.

"Bremen hat gut zerstört, aber wir hatten mehr als genug

Chancen, um das Spiel zu entscheiden, doch wir haben einfach kein Tor gemacht", klagte MHC-Trainerin Sofie Gierts die Mannheimer Abschlussschwäche. Köln ließ sich im Heimspiel gegen den SC Frankfurt 80 nach torlosem ersten Viertel auch von einer 90-minütigen Regenunterbrechung nicht aus der Ruhe bringen und kam noch zu einem verdienten 4:0-Sieg.

Der Sonntag hatte es dann in sich: Bremen wollte im Heimspiel gegen den Münchner SC die Voraussetzungen für ein „Finale“ am kommenden Sonntag gegen Flottbek schaffen. Dafür hätte es für den BHC zumindest einen Punkt gebraucht. Lange stand es auch 1:1, ehe kurz vor Schluss die Münchnerinnen per abgefälschter Strafecke der Führungstreffer gelang. Als die Bremens Coach Florian Keller sofort Keeperin Franziska Hagen vom Feld nahm und auf den Ausgleich drängte, konterte der MSC und erzielte noch ein Empty-net-Goal zum 1:3-Endstand. "Es war ein gutes Wochenende für uns", freut sich darüber MSC-Coach Martin Jones, dessen Mannschaft tags zuvor bei Meister Harvestehuder THC bis kurz vor Schluss ein 0:0 gehalten hatte und dann noch 0:2 verlor. "Es war fantastisch, Julia Boehringner und Philin Bolle das erste Mal in dieser Saison dabeizuhaben, und beide haben direkt einen positiven Einfluss gehabt. Wir

1. BUNDESLIGA

waren schon enttäuscht nach dem Spiel beim HTHC, wo wir gut gespielt haben und erst spät die Tore kassiert haben. Aber ich war so glücklich, wie wir uns für das Bremen-Spiel wieder zusammengerissen haben“, sagt Jones und hofft: „Hoffentlich spielen wir unser bestes Hockey zur richtigen Zeit in der Saison.“ Auch HTHC-Coach Tobias Jordan zollte nach dem 2:0-Sieg den Süddeutschen Tribut: „München war griffig und hat es uns sehr schwer gemacht. Am Ende gewinnen wir zwar verdient, aber wir mussten uns ganz schön strecken. Umso schöner, dass wir drei Punkte gegen starke Münchner holen konnten.“

Zurück zum Dreikampf zwischen Bremen, Köln und Flottbek. Durch die Bremer Niederlage blieb für Flottbek die eigene 0:3-Niederlage beim Club an der Alster zunächst ohne Konsequenz. Dank Münchner Schützenhilfe wahrte der GTHGC den Drei-Punkte-Vorsprung auf Bremen. Der BHC müsste am nächsten Sonntag im direkten Duell bei Flottbek mit mehr als fünf Toren Unterschied gewinnen, um die Hamburgerinnen im Endklassement noch zu überholen.

Für Köln reichte eine solide Defensivleistung im Heimspiel gegen den Düsseldorfer HC für den einen noch benötigten Punkt. 0:0 hieß es nach 60 Minuten. Obwohl die Kölner Damen im Shoot-Out mit 2:3 unterlagen, machten sie mit diesem Punktgewinn den Einzug ins Viertelfinale praktisch klar. Allenfalls eine extrem hohe Niederlage im letzten Spiel (bei gleichzeitig hohem Bremer Sieg in Flottbek) würde Köln noch aus dem Play-off kegeln. Deswegen bleibt bei Kölns Kapitänin Paula Brux ein bisschen Vorsicht: „Ein gutes Wochenende liegt hinter uns. Ich bin sehr happy, wie wir an beiden Tagen gespielt haben. Samstag war es trotz Gewitter-Unterbrechung sehr solide und

konsequent, endlich hat jede mal getroffen. Sonntag haben wir auch ein sehr gutes Spiel abgeliefert, in dem DHC kaum eine Chance hatte und wir mit ein bisschen mehr Spielglück auch drei Punkte holen. Jetzt heißt es, am Sonntag gegen Alster das Viertelfinalticket klarzumachen. Dann kann wirklich alles passieren, da wir auch gegen die Top-Teams momentan gute Spiele abliefern und ich an mein Team glaube, dass wir da auch einiges an Gegenwehr leisten werden, um im Final-Four zu spielen!“

Der Club an der Alster festigte seinen zweiten Tabellenplatz mit zwei Heimerfolgen gegen Berlin und Flottbek. Gegen den BHC stand bereits nach elf Spielminuten das spätere 2:1-Endergebnis fest. Gegen Flottbek brachten zwei Eckentreffer von Linda Cabano die Alster-Damen in der zweiten Hälfte auf die Siegerstraße: 3:0 hieß es am Ende. „Das war eine mega Defensivleistung der Mädels“, freute sich Alster Coach Julian Tarres. „Sie haben sich weder von der Hitze noch von der Belastung der letzten Wochen etwas nehmen lassen. Die sechs Punkte sind bei uns geblieben, und es gab Tore aus dem Spiel und aus den Standards. Das gibt uns einen richtig guten Push Richtung Endspurt.“

HTHC-Angreiferin Katharina Becker (in weiß) im Zweikampf mit MHC-Verteidigerin Julia Hemmerle (Nr. 10), dahinter Sonja Zimmermann. Der Tabellenführer Mannheim siegte mit 3:2 bei Harvestehude.
Foto: Tischler



1. BUNDESLIGA



Seinen dritten Tabellenplatz hat der Düsseldorfer HC nach zwei Auftritten ohne Gegentor sicher. Am Samstag führte ein Sara-Strauss-Hattrick zu einem 7:0-Glanzauftritt im Heimspiel gegen Club Raffelberg. Sonntag gegen Köln überzeugten die DHC-Damen dann im Shoot-out. "Das Wochenende hat gut angefangen mit dem Spiel gegen Raffelberg, in dem wir sieben Tore geschossen und wenig weggegeben haben", kommentierte DHC-Coach Frank Franssen. Aber Sonntag war er nicht ganz so zufrieden: "Das Spiel in Köln war ganz anders. Rot-Weiss war griffiger als wir, und wir haben nicht so gespielt, wie wir wollten. Trotz einer gelben Karte und der vielen Kölner Chancen hat Femke Jovy uns im Spiel gehalten. Danach haben wir schnell Widerstandskraft gezeigt, indem wir das Penaltyschießen gewonnen haben. Wie bereits gesagt, schauen wir nach vorn und können uns jetzt auf das Viertelfinale konzentrieren."

Auf Platz 4 steht der HTHC, der nach dem 2:0 über München in seiner zweiten Partie knapp mit 2:3 gegen den Mannheimer HC verlor. "Mannheim gewinnt verdient, weil sie über das Spiel die etwas besseren Chancen hatten. Wir zeigen Moral und kommen stark und zu dem Zeitpunkt auch verdient zurück. Das zeigt, welche Moral meine Mannschaft hat und macht Vorfreude auf die kommenden Wochen. Am Ende war Mannheim vielleicht etwas erfahrener, das Spiel dann für sich zu entscheiden", urteilte HTHC-Coach Tobias Jordan. Dabei musste Mannheim auf Kapitänin Stine Kurz verzichten, die sich gegen Bremen am Fuß verletzt hatte. Vor allem deswegen zeigte sich MHC-Trainerin Sofie Gierts zufrieden: "Eine sehr starke Teamleistung. Ohne drei Nationalspielerinnen zu spielen und immer noch genug Chancen zu generieren und dabei gutes Hockey zu spielen, zeigt, dass wir unser Niveau verbessern."

Nach einem punktlosen Wochenende verlor der Berliner HC seinen vierten Platz und ist jetzt Fünfter. Nach dem 1:2 bei Alster folgte noch ein 2:3 beim UHC Hamburg. "Uns fehlt zurzeit die Effektivität im Schusskreis", sieht BHC-Coach Casper von Quadt als Grund. „Gegen Alster geht das Ergebnis in Ordnung, auch wenn wir dort schon ein zweites Tor hätten schießen können. Gegen UHC münzen wir unsere spielerische Überlegenheit nicht in Tore um. Trotzdem haben wir noch die Chance aufs Heimrecht, und die wollen wir nächsten Sonntag nutzen“, verspricht er vor dem „Endspiel“ um Platz vier gegen Hareveste-

Neues Selbstvertrauen für die anstehenden Play-down-Spiele konnte sich Tabellenschlusslicht Club Raffelberg (in schwarz-grün) durch einen 4:1-Heimsieg über den SC Frankfurt 80 holen.
Foto: Sternberger

hude, den möglichen BHC-Gegner im Play-off. Und UHC-Trainer Jojo Persoon berichtet: "Samstag gegen Flottbek haben wir ein sehr gutes Spiel gemacht. Wir waren die bessere Mannschaft und konnten uns gute Chancen erarbeiten. Das Gegentor zum 1:2 rund 20 Sekunden vor Schluss hat uns hart getroffen. Den Wirkungstreffer hat man Sonntag noch gemerkt, und wir sind schwer in das Spiel gegen Berlin gekommen. Durch eine hervorragende Eckenquote und erneut eine gute Defensivarbeit konnten wir uns auf ein 3:0 davonschleichen. Am Ende mussten wir nochmal beißen und alles reinwerfen, um die drei Punkte in Hamburg zu behalten."

In der Play-down-Zone tankte der Club Raffelberg nach der deftigen 0:7-Niederlage in Düsseldorf, wo man laut CR-Trainerin Susi Wollschläger zu keiner Zeit an das Leistungsvermögen anknüpfen konnte, im Duell der Aufsteiger gegen den SC Frankfurt 80 wieder etwas Selbstvertrauen. Zwar führten die Frankfurterinnen mit 0:1 zur Pause, doch nach danach drehte Raffelberg die Partie noch zum 4:1-Endstand. "Erfreulicherweise konnten wir heute endlich mal ein wenig für unser Selbstbewusstsein tun und haben Frankfurt verdient geschlagen. Es freut mich sehr für meine Mannschaft, dass nach zuletzt vier guten Heimspielen endlich die Punkte bei uns geblieben sind", so Wollschläger. Somit zieht Raffelberg punktemäßig mit den Frankfurterinnen gleich, doch die Aussichten, am Schlussspieltag den letzten Tabellenplatz noch an den SC80 abgeben zu können, sind angesichts des Torverhältnisses und des CR-Gegners Mannheim sehr gering..

Claudia Klatt

1. BUNDESLIGA DAMEN

2./3. MAI 2026

GROSSFLOTTBEKER THGC - UHC HAMBURG 2:1 (0:0)

Tore: 0:1 Lisa Musci (34.), 1:1 Charlotte Hendrix (40.), 2:1 Jette Fleschütz (60.). SR: Julia Schulz, Maximilian Bruns.

HARVESTEHÜDER THC - MÜNCHNER SC 2:0 (0:0)

Tore: 1:0 Fenja Poppe (7m, 55.), 2:0 Emilia Landshut (E, 57.). SR: Nicolas Lemke, Ben Buchbach.

DER CLUB AN DER ALSTER - BERLINER HC 2:1 (2:1)

Tore: 0:1 Birthe Reitemeier (7.), 1:1 Martina Reisenegger Lillo (8.), 2:1 Johanna Hachenberg (11.). SR: Dirk von Jeetze, Maya Antia-Frese.

BREMER HC - MANNHEIMER HC 1:1 (0:1); SHOOT-OUT 3:1

Tore: 0:1 Verena Neumann (15.), 1:1 Manuela Ghigliotti (33.). SR: Julius Heinlein, Teresa Lipsky.

DÜSSELDORFER HC - CLUB RAFFELBERG 7:0 (3:0)

Tore: 1:0 Sara Strauss (7m, 20.), 2:0 Sara Strauss (21.), 3:0 Sara Strauss (E, 27.), 4:0 Lucy Zich (36.), 5:0 Annika Schönhoff (43.), 6:0 Lisa Nolte (E, 48.), 7:0 Friederike Heusgen (59.). SR: Marcel Schmitz, Pierre Papiest.

ROT-WEISS KÖLN - SC FRANKFURT 1880 4:0 (2:0)

Tore: 1:0 Katharina Reuten (19.), 2:0 Emma Boermans (21.), 3:0 Lynn Krings (32.), 4:0 Sophie Prumbaum (41.). SR: Tristan Paus, Eike Münkewarf.

HARVESTEHÜDER THC - MANNHEIMER HC 2:3 (0:1)

Tore: 0:1 Verena Neumann (6.), 0:2 Carolin Seidel (38.), 1:2 Laura Saenger (E, 41.), 2:2 Isabel von Gersum (48.), 2:3 Ines Wanner (E, 52.). SR: Dirk von Jeetze, Maximilian Bruns.

DER CLUB AN DER ALSTER - GROSSFLOTTBEKER THGC 3:0 (0:0)

Tore: 1:0 Linda Cobano (E, 41.), 2:0 Linda Cobano (E, 57.), 3:0 Juliane Grashoff (57.). SR: Julia Schulz, Maya Antia-Frese.

BREMER HC - MÜNCHNER SC 1:3 (1:1)

Tore: 0:1 Philin Bolle (7m, 3.), 1:1 Manuela Ghigliotti (8.), 1:2 Nelly Ommert (E, 59.), 1:3 Julia Boehringer (60.). SR: Julius Heinlein, Teresa Lipsky.

CLUB RAFFELBERG - SC FRANKFURT 1880 4:1 (0:1)

Tore: 0:1 Paula Heuser (27.), 1:1 Klara Weyand (E, 44.), 2:1 Klara Weyand (E, 48.), 3:1 Giulia Funkel (52.), 4:1 Nane Dördelmann (58.). SR: Marcel Schmitz, Pierre Papiest.

ROT-WEISS KÖLN - DÜSSELDORFER HC 0:0; SHOOT-OUT 2:3

Tore: keine. SR: Tristan Paus, Eike Münkewarf.

UHC HAMBURG - BERLINER HC 3:2 (2:0)

Tore: 1:0 Yara Mandel (10.), 2:0 Greta-Sofie Köllinger (E, 27.), 3:0 Claire Behrend (7m, 46.), 3:1 Luzie Franz (47.), 3:2 Philine Drumm (51.). SR: Nicolas Lemke, Daniel Bein.

1.	Mannheimer HC	21	54:17	57
2.	Der Club an der Alster	21	49:19	50
3.	Düsseldorfer HC	21	43:18	44
4.	Harvestehuder THC	21	48:27	38
5.	Berliner HC	21	36:27	36
6.	UHC Hamburg	21	36:32	34
7.	Rot-Weiss Köln	21	26:22	29
8.	Großflottbeker THGC	21	29:27	29
9.	Bremer HC	21	24:32	26
10.	Münchner SC	21	15:37	15
11.	SC Frankfurt 80	21	8:56	10
12.	Club Raffelberg	21	20:74	10

DIE NÄCHSTEN SPIELE:

Sonntag, 10. Mai

Club an der Alster - Rot-Weiss Köln	12:00
Großflottbeker THGC - Bremer HC	12:00
Mannheimer HC - Club Raffelberg	12:00
UHC Hamburg - SC Frankfurt 80	12:00
Münchner SC - Düsseldorfer HC	12:00
Berliner HC - Harvestehuder THC	12:00

TORJÄGERIN

1.	Stine Kurz	Mannheimer HC	13
	Sara Strauss	Düsseldorfer HC	13
3.	Laura Saenger	Harvestehuder THC	12
4.	Ines Wanner	Mannheimer HC	10
5.	Philine Drumm	Berliner HC	9
	Luzie Franz	Berliner HC	9
7.	Guadalupe Adorno	Club an der Alster	8
	Katharina Bauer	Harvestehuder THC	8
	Katharina Haid	Club an der Alster	8
	Lisa Musci	UHC Hamburg	8
11.	Lena Frerichs	Bremer HC	7
	Nadine Kanler	Mannheimer HC	7
	Carolin Seidel	Mannheimer HC	7
14.	Martina Reisenegger Lillo	Club an der Alster	6
	Katharina Reuten	Rot-Weiss Köln	6
16.	Giulia Funkel	Club Raffelberg	5
	Manuela Ghigliotti	Bremer HC	5
	Delfina Granatto	Bremer HC	5
	Lynn Krings	Rot-Weiss Köln	5
	Verena Neumann	Mannheimer HC	5
	Lisa Nolte	Düsseldorfer HC	5
	Laura Plüth	Harvestehuder THC	5
	Sophia Schwabe	Düsseldorfer HC	5
	Emelie Tödter	Club an der Alster	5

Mit ihrem Hattrick beim Düsseldorfer 7:0-Sieg über Club Raffelberg schloss DHC-Nationalspielerin Sara Strauss in der Torjägerinnenliste zur bislang allein führenden Stine Kurz auf. So läuft das Rennen um die "Volvo E.R.B. Tormaschine" auf ein Fernduell am letzten Spieltag hinaus.
Foto: DHC



Franziska Hagen:

"Gerade auch auf meiner Position ist der Kopf mit das Wichtigste"

Ihr aktueller Clubtrainer Florian Keller hält mit seiner Meinung nicht zurück, wenn es um Franziska Hagen geht. „Für mich ist sie die beste Torhüterin in Deutschland“, sagte Keller erst vergangenen Samstag wieder im dyn-Interview, als die Keeperin ihrem Bremer HC mit einer wieder einmal tollen Leistung maßgeblich zu zwei überraschenden Punkten gegen den Bundesliga-Tabellenführer Mannheimer HC verhalf. Die Enttäuschung im Bremer Lager und auch bei Franziska Hagen war am Sonntag umso größer, als mit der 1:3-Niederlage gegen den Münchner SC die BHC-Chancen auf eine Play-off-Teilnahme plötzlich auf ein Minimum gesunken waren. DHZ-Mitarbeiterin Claudia Klatt hat am Montag mit Franziska Hagen darüber gesprochen. Die 18-Jährige, die bei den Zehlendorfer Wespen in Berlin groß wurde und derzeit das Abitur vor sich hat, wechselte im Frühjahr zum Bremer HC. Das Sprungbrett erste Liga soll helfen, ihrem Traum von einer Olympiateilnahme 2028 näher zu kommen.



Franziska Hagen in ihrer Torwartmontur im Bundesligaspiel für den Bremer HC und oben im kleinen Bild auch mal ohne Helm.
Fotos: Kaste, BHC

Frau Hagen, wir sprechen direkt nach einer Abiturprüfung, die heute in Berlin stattgefunden hat?

FRANZISKA HAGEN: Ja, genau. Jetzt fahre ich aber schon wieder nach Bremen, wo ich jetzt wohne. Ich mache quasi meine Schule in Berlin noch fertig, aber ich spiele seit der Rückrunde in Bremen. Ich bereite mich dort auch auf die Prüfungen vor und muss dafür nicht mehr in die Schule. Daher hat das mit dem Wechsel für mich sehr gut gepasst. Es war heute tatsächlich nur eine Fitness-Prüfung bei mir, keine Klausur. Ich glaube, es war ganz gut.

Wie ist diese Idee bei Ihnen gereift, in Bremen zu spielen?

Nach dem Abstieg mit den Wespen im Sommer 2025 wollte ich relativ schnell wieder in die 1. Bundesliga. Allerdings war ich – durch die Schule – aber noch ein Jahr an Berlin gebunden und habe gedacht, dass ich die Saison noch fertig spiele. Ich wusste zunächst gar nicht, dass ich zur Rückrunde wechseln kann. Ich hatte nach der Juniorinnen-WM Kontakt mit Florian Keller, und dadurch ist das entstanden.

Wie ist es für Sie in der ersten Liga in Bremen?

Mir gefällt es sehr gut. Die Erste Liga ist natürlich sehr, sehr cool. Es macht Spaß. Ich wurde sehr gut aufgenommen – im Team und im Club. Deswegen bin ich sehr zufrieden.

Ist es also eine Perspektive für Sie, dort weiterzuspielen? Oder ist das daran gebunden, ob Bremen in der höchsten Liga bleibt oder nicht?

Ja, das sowieso. Ich will auf jeden Fall erste Liga spielen, das ist klar. Aber ich bin mir schon sehr sicher, dass wir mit dem Kader, den wir haben, auch in der 1. Bundesliga bleiben. Ich gucke dann im Sommer sowieso noch mal neu. Man weiß ja auch immer nicht, was passiert und wohin es im Leben dann geht, aber ich fühle mich in Bremen aktuell sehr wohl.

Ihr letztes Wochenende war geprägt von gegensätzlichen Emotionen, oder?

Ziemlich. Unser Ziel war auf jeden Fall, am Samstag zwei Punkte gegen Mannheim zu holen. Wir haben alles darangesetzt und äußerst defensiv gespielt. Wir haben dann auch Lucina van der Heyde eigentlich komplett aus ihrem Spiel raus genommen und sie 60 Minuten lang manngedeckt. Ich glaube, am Ende hatte sie auch wirklich gar keine Lust mehr. Schließlich 1:1 zu spielen, war schon ein bisschen glücklich, Mannheim war schon besser. Aber wir haben in der zweiten Halbzeit gut verteidigt und es irgendwie gut hinbekommen. Im Shoot-out hatten wir dann auch ein bisschen Glück und haben es gewonnen. Es war schon relativ überraschend. Wir hatten uns da schon etwas vorgenommen, aber es war natürlich trotzdem überraschend, gegen den Tabellenführer Punkte zu holen.

Am Sonntag wollten wir dann gegen den MSC natürlich drei Punkte holen. Da haben wir vorne die Tore nicht gemacht und kriegen hinten eine etwas fiese Ecke, sage ich mal. Die kann man auf der einen Seite geben, auf der anderen Seite nicht. Am Ende können wir uns aber eigentlich nur selbst vorwerfen, dass wir nicht früher die Führung gemacht haben, und dann hat München einfach gestern Glück gehabt.

Ich will auf jeden Fall erste Liga spielen, das ist klar. Aber ich bin mir schon sehr sicher, dass wir mit dem Kader, den wir haben, auch in der 1. Bundesliga bleiben.

Wie gehen Sie als Torhüterin in so ein Spiel? Oder auch in ein Shoot-out? Da muss man vom Kopf her sehr präsent sein und sich sagen: Ich halte die jetzt. Oder gucken Sie sich die Spielerinnen aus? Wie machen Sie es?

Generell vor den Spielen versuche ich immer, mir Handlungsziele zu setzen und mir zu sagen, worauf ich achten will. Zum Beispiel am Samstag gegen Mannheim: Die hatten mit Stine Kurz ja eine unfassbar gute Eckenschützin. Dann habe ich mir vorgestellt, wo sie normalerweise die Ecken hinschießt. Also habe ich geguckt und versucht, das im Kopf durchzugehen. Daran hänge ich mich in den Spielen entlang.

Vor dem Shoot-out war es so, dass wir wussten, dass Mannheim bisher nur ein Shoot-out hatte, und das war bereits in der Hinrunde. Man wusste also nicht so richtig, was sie machen. Von daher gehe ich da einfach rein, nehme mir aber trotzdem etwas vor, worauf ich achten will: dass ich die Schützinnen ein bisschen verunsichere, auf meine Fußarbeit achte oder mal etwas aktiver bin. Das ist immer unterschiedlich. Wenn man sie nicht kennt, gucke ich relativ spontan, was die Stürmerinnen machen.

Was ist für eine Torhüterin beim Shoot-out wichtig? Möglichst nicht früh runterzugehen oder schnell wieder hochzukommen?

Ich glaube, lange oben bleiben ist wichtig, und wenn man runtergeht, den Ball zu spielen. Es ist in der Situation aber schwierig. Man sagt sich das selbst, aber in der Situation geht alles so schnell. Die Stürmerinnen können einen auch sehr gut manipulieren, und ich würde daher sagen: lange oben bleiben, versuchen, alles zuzumachen, was geht, die Winkel verkürzen und sich nicht so ins Tor drängen lassen. Viele Schützinnen gehen dann ja auch in diese Schneck, sodass sie mit dem Rücken zum Tor stehen und einen nach hinten drücken. Da muss man aufpassen, dass man vorne bleibt und die Körperspannung behält. Auf jeden Fall lange oben bleiben – und Zeit von der Uhr nehmen!

Sie sind als 18-Jährige auch bereits in der U21-Nationalmannschaft eingesetzt worden. Überrascht, dass es so schnell ging?

Schöne Gemeinschaft: die Damen des Bremer HC.
Foto: Kaste



vor allem, wenn Trainerinnen oder Trainer mir das gesagt haben. Zum Beispiel Felix Fischer, der war damals bei uns Wespen-Damentrainer und ist jetzt Co-Trainer beim A-Kader. Er hat mich schon früh in der Nationalmannschaft gesehen, obwohl ich anfangs noch aussortiert wurde. Genauso mit meinem jetzigen Trainer Florian Keller, der mich unterstützt und mich weit vorne in der Nationalmannschaft sieht. Wenn Trainer so etwas sagen, ist das schon so ein Aha-Moment: Vielleicht sehen die etwas in einem, was man selber nicht immer unbedingt sieht. Selber kann man das oft eigentlich gar nicht so gut einschätzen.

Ja, ich habe eigentlich alle Jugendnationalmannschaften durchlaufen. Seit der U16 bin ich dabei. Letztes Jahr haben wir im Sommer die U18-Europameisterschaft gespielt. Danach war ich eine Woche später schon beim U21-Lehrgang. Es ging alles relativ schnell. Manchmal bin ich selbst überrascht, dass ich jetzt auf einmal schon U21 spiele. Ich hatte danach zwei U21-Lehrgänge und wurde dann in den WM-Kader nominiert und war im Winter bei der Weltmeisterschaft in Chile. Ich glaube, mein jüngerer Ich hätte nie gedacht, dass ich da jetzt spiele. Irgendwie geht es dann auf einmal alles so schnell.

Haben Sie noch Zeit, mal innezuhalten? Es klingt ja so, als würden sie sowohl zurück als auch nach vorne schauen. Sind Sie sehr fokussiert und haben Sie sich ein größeres Ziel gesetzt?

Mein größtes Ziel ist es, Olympia in Los Angeles 2028 zu spielen. Es ist sehr, sehr hart, das ist mir bewusst. Aber ich habe es mir trotzdem vorgenommen. Seit 2022 ungefähr sage ich mir, dass ich LA 2028 angreifen will. Dann hat man tatsächlich manchmal so Momente, in denen man denkt: Krass, jetzt spiele ich U21. Gerade wenn man dann im WM-Viertelfinale auf dem Platz steht – leider am Ende nur im Viertelfinale und nicht weiter –, aber trotzdem: Man steht da, singt die Hymne und denkt: Krass. Vor zwei, drei Jahren hätte ich nicht gedacht, dass ich da stehe. Es gibt nie so richtig das Gefühl: Ich habe es geschafft. Aber der Gedanke ist schon: "Cool, dass ich so ein Spiel gerade spiele".

Als Hockeyspieler gibt es natürlich auch vor allem dieses eine Ziel: Olympia. Wann haben Sie gemerkt, dass Sie es vielleicht schaffen können, also dass es etwas werden könnte, weil Sie gut genug sein könnten?

Das ist schwierig zu sagen. Es gibt nie diesen einen Moment, wo man sagt: Jetzt denke ich, es kann etwas werden. Es ist immer ein Auf und Ab, mit vielen Höhen und Tiefen. An einem Tag denkt man: Ich habe echt gut trainiert oder gespielt. Am nächsten Tag ist wieder etwas anderes. Ich glaube, so richtig gemerkt, dass es Richtung Nationalmannschaft oder mehr gehen könnte, habe ich

Ein Nationalspieler hat mir einmal gesagt, dass es natürlich eine Menge Talent braucht, aber auch sehr, sehr viel harte Arbeit. Sie sind nach Bremen gewechselt, um in der ersten Liga spielen zu können. Gehört das alles dazu?

Ja. Diese ganzen Einheiten, die man machen muss oder machen soll – die machen teilweise Spaß, aber manchmal auch gar nicht. Einfach auch, es in den Alltag zu integrieren, ist schwierig. Man kann eben nicht das ganze Jahr machen, was man will, jeden Tag nach Mitternacht ins Bett gehen und ein paar Stunden später wieder aufstehen. Das geht nicht. Man muss auf Regeneration, Ernährung und seine Trainingseinheiten achten. Man ist das ganze Jahr Nationalspielerin und nicht nur die vier, fünf Tage beim Lehrgang.

Gerade auch auf meiner Position ist der Kopf mit das Wichtigste. Der muss mitspielen. Ich hatte schon Spiele, in denen ich mental nicht da war – und dann habe ich auch nicht gut gespielt. Gerade auf dieser Position ist mentales Training mit das Wichtigste.

Das trainieren Sie auch gezielt?

Ja. Ich habe einen Sportpsychologen, zu dem ich regelmäßig hingehere. Durchs Aufschreiben zum Beispiel bekommt man auch es besser hin, seine Emotionen in den Spielen, davor oder danach unter Kontrolle zu bekommen. Auch Atemübungen spielen eine Rolle, es ist sehr komplex. Letztendlich guckt man, was zu einem passt und für einen selbst gut ist. Dann muss man seine eigene Routine entwickeln, um bereit zu sein für die Spiele.

Das letzte Ligaspiel wird nächsten Sonntag gegen Großflottbek sein, und Sie haben mit den Bremer Damen noch eine minimale Chance auf die Play-offs. Wie sehen Sie die Situation?

Die Play-offs noch zu erreichen wird schon sehr, sehr schwer. Wir waren so nah dran, aber mit der Niederlage gegen München haben wir es uns selbst verbaut. Auch dort kommt wieder das Mentale ins Spiel: Dieser Kampf in den Play-downs jetzt, dieser ganze Kampf. Es ist wirklich schwer, jedes Wochenende wieder da zu sein, jedes Wochenende auf dem Platz zu stehen und jeden

Tag dafür zu arbeiten, dass man am Wochenende eine gute Leistung bringt.

Wie gehen Sie jetzt in dieses Spiel?

Es ist schwierig. Ich habe mit den anderen noch nicht richtig darüber gesprochen. Am Ende kann immer alles passieren, es ist Sport. Wir müssten viele Tore schießen, und gegen Flottbek ist das schon schwer. Es geht für die genauso um alles, wir spielen auf deren Anlage. Ich kann mir nicht vorstellen, dass die fünf Tore zulassen. Aber man weiß nie, was passiert. Auf einmal haben wir vielleicht das Momentum und führen 3:0. Wir werden jedenfalls alles versuchen, was geht, um wenigstens noch überhaupt dieses Spiel zu gewinnen. Dann geht man mit einem guten Gefühl in die Play-downs. Und wenn mehr geht, dann geht mehr. Wir werden trotzdem alles tun, um ein sehr, sehr gutes Spiel abzuliefern.

Sollten Sie trotzdem nach dem letzten Spiel in den Play-downs landen, wie würden Sie die angehen?

Ich glaube, wir können sehr selbstbewusst in diese Spiele gehen, weil wir wissen, wie viel Qualität wir haben. Trotzdem wissen wir genauso, dass das andere Team auch Qualität hat. In diesen Spielen geht es um alles – nicht nur für uns, sondern auch für das andere Team. Wir nehmen eher eine Favoritenrolle ein, weil wir in der Tabelle weiter oben stehen. Aber am Ende ist es egal, wie viele Punkte wir davor gesammelt haben. Es geht um diese zwei, drei Spiele. Natürlich würden wir es am liebsten in zwei Spielen machen und direkt in zwei Spielen gewinnen, um uns zu zeigen, dass wir das können und unser Niveau abrufen. Es wird mit Sicherheit unfassbar hart. Aber wir wissen, dass wir alles können, um in der Liga zu bleiben.

Vielen Dank für das Gespräch!

Mein größtes Ziel ist es, Olympia in Los Angeles 2028 zu spielen. Es ist sehr, sehr hart, das ist mir bewusst. Aber ich habe es mir trotzdem vorgenommen. Seit 2022 ungefähr sage ich mir, dass ich LA 2028 angreifen will.

Franziska Hagen (Zweite von links) bei der U21-Weltmeisterschaft im Dezember 2025 in Santiago/Chile. Die WM-Teilnahme (Platz 5) war neben der U18-Europameisterschaft im Juli 2025 (Platz 4) das bislang größte Event für die Torhüterin, die seit April 2023 insgesamt 43 Jugend-Länderspiele bestritten hat. Mit ihrem großen Ziel Olympia 2028 hält sie nicht hinter dem Berg.

Foto: Worldsportpics



DSD baut Vorsprung aus, Berlin-Topteams torreich

HERREN: Düsseldorf nutzt Spielfreiheit der Verfolger / Berliner HC und Zehlendorfer Wespen mit klaren Siegen / Wichtige Punkte für Mannschaften im Tabellenmittelfeld



HGN-Eckenschütze Florian Schmeiser (Mitte; rechts Jakob Filingner) freut sich über seinen Treffer zum 2:2-Ausgleich. Am Ende hatten die Nürnberger Gastgeber mit 4:3 die Nase vorn gegen die Stuttgarter Kickers. Links deren Doppeltorschütze Leo Oberländer.
Foto: Imago

Weil die beiden Verfolger Großflottbeker THGC und Düsseldorf HC am Wochenende spielfrei waren, nutzte der DSD Düsseldorf in der 2. Bundesliga Herren die Gelegenheit, seinen Vorsprung an der Spitze der Nord-Gruppe auf sieben Punkte auszubauen. In der Süd-Gruppe gaben sich die beiden Berliner Topteams keine Blöße.

Während die auf den Tabellenplätzen zwei und drei liegenden GTHGC und DHC zur Untätigkeit gezwungen waren, kam Spitzenreiter DSD Düsseldorf beim Marienburger SC zu einem 3:0-Erfolg. Felix Reusch (2) und Ben Marquardsen sicherten den elften Dreier im 13. Saisonspiel des DSD.

Marienburg wurde durch die Niederlage um zwei Plätze runter auf Rang sechs durchgereicht. Vorbeigezogen sind Club Raffelberg und Schwarz-Weiß Köln. Raffelberg setzte sich bei Schwarz-Weiß Neuss mit 5:2 durch. Christopher Jones, Florian Schirmer und Mats Langhanki hatten die Duisburger Gäste zur deutlichen 3:0-Pausenführung gebracht, als Jacob Eimer und Vitali Shevchuk die Sache mit dem 2:3-Anschluss noch ein-

mal spannend machten. Nils Basfeld und Tim Basfeld machten am Ende den Sack dann für Raffelberg zu. SW Köln setzte sich zuhause mit 2:0 über den Bonner THV durch. Kai Aichinger sorgte mit zwei frühen Toren für die Entscheidung. Neuss und Bonn blieben am Tabellenende, wo für den BTHV bei sieben Punkten Rückstand kaum noch reelle Hoffnung auf den Klassenerhalt zu bestehen scheint.

In einem unter die Woche vorgezogenen Niedersachsen-Derby hatten sich DTV Hannover und Braunschweiger THC 1:1-Unentschieden getrennt. Ärgerlich für Gastgeber DTV, dass die von Lenn Engeling früh herausgeschossene Führung bis zur vorletzten Minute hielt, ehe Patrick Jeromin den BTHC mit dem Ausgleich ins Shoot-out führte, wo Hannes Ellrott und Theo Belhustede Braunschweig zum 2:0-Sieg und damit zu einem zweiten Punkte führten.

In der Süd-Gruppe kamen die beiden Topteams zu klaren Siegen. Spitzenreiter Berliner HC und Verfolger Zehlendorfer Wespen haben bei nur drei Punkten Abstand untereinander

2. BUNDESLIGA

sicherlich auch schon das Torverhältnis im Hinterkopf. Der BHC besiegte Schlusslicht Cöthener HC mit 11:1. Nico Kirstein (3), Leon Schmidt (2), Mika Schmidt (2), Philip Wever (2), Marinus Mack und Marius Gemmel sorgten für den zweistelligen Sieg des Aufstiegsfavoriten. Max Walter traf zum zwischenzeitlichen 1:4 für Köthen, dessen direkter Wiederabstieg bei inzwischen 13 Punkten Rückstand kaum noch zu vermeiden ist.

Die Wespen hatten mit dem Berliner Lokalrivalen TC Blau-Weiss eine ungleich härtere Nuss zu knacken. Das gelang mit 5:1 nach längerer Anlaufzeit doch sehr überzeugend. Benedikt Schrenk brach nach torloser erster Hälfte den Bann, Mika Böttger (2), Timo Rätke und Luca Fiehler schossen die weiteren Zehlendorfer Tore. Mika Koesling hatte für die Gastgeber zum 1:2 verkürzt. Mit der deutlichen Niederlage verabschiedete sich der drittplatzierte TC Blau-Weiss endgültig aus dem Kreis der Aufstiegsanwärter.

Wichtige Punkte im Rennen um den Klassenerhalt konnten HG Nürnberg, TG Frankenthal und HC Ludwigsburg auf ihr Konto bringen. Die HGN bezwang die Stuttgarter Kickers trotz zweier Rückstände mit 4:3. Florian Bauer und Leo Oberländer hatten die Kickers zweimal in Führung gebracht. Ben Müller glich per Ecke zum 1:1 aus, Florian Schmeiser mit zwei weiteren funktionierenden HGN-Ecken sowie Stephan Fröling machten aus dem 1:2 ein 4:2, das Oberländer mit seinem zweiten Treffer nur noch verkürzen konnte.

Die HGN überholte mit ihrem Dreier den HC Ludwigsburg, der im Heimspiel gegen den Nürnberger HTC drei Rückstände aufholte. Für diese Leistung gab es wenigstens einen Punkt, weil das Shoot-out dann mit 0:2 verlorenging. Max Lassen, Nils Fitzgerald und Fredrik Büttner hatten die Gäste drei Mal in Front geschossen. Matthias Schurig (2) und Malte Lindenthal führten

TORJÄGER

1.	Nico Kirstein	Berliner HC	18
2.	Ben Marquardsen	DSD Düsseldorf	13
	Nico Rothengatter	Wiesbadener THC	12
4.	John Dammertz	Zehlendorfer Wespen	10
	Mats Langhanki	Club Raffelberg	10
	Max Lassen	Nürnberger HTC	10
7.	Jonas Cofalla	Düsseldorfer HC	9
	Tyler Gaddes	Düsseldorfer HC	9
	Moritz Hufer	DSD Düsseldorf	9
	Matthias Schurig	HC Ludwigsburg	9
10.	Simon Busch Torio	Wiesbadener THC	8
	Jakob Misof	Bonner THV/Düss.HC	8
	Bastian Schneider	TG Frankenthal	8
	Julius Stauder	DSD Düsseldorf	8
	Mats Westphal	DSD Düsseldorf	8

Ludwigsburg immer wieder zurück. Im Shoot-out trafen nur Büttner und Paul Haustein für den NHTC.

Ein Shoot-out gab es auch im Spiel TG Frankenthal gegen Wiesbadener THC. Der Tabellenvierte WTHC lag nach dem Führungstreffer von Joel Correia lange auf Siegkurs. Kurz vor Schluss erst konnte die TG durch Bastian Schneider ausgleichen. Die Ausbeute schrumpfte für die Gäste von drei auf einen Punkt zusammen, als Frankenthal bei den Penaltys nach Toren von Ludovico Melideo und Yannick Koch sowie Correia für den WTHC mit 2:1 das bessere Ende hatte.

lim



Als Doppeltorschütze führte Kai Aichinger (Mitte) Schwarz-Weiß Köln zum 2:0-Sieg über den Bonner THV (rechts Nicolas Henninger).
Foto: W.Chruscz

2. BUNDESLIGA HERREN

GRUPPE NORD

DTV HANNOVER - BRAUNSCHWEIGER THC 1:1 (1:0), SO 0:2

Tore: 1:0 Lenn Engelking (10'), 1:1 Patrick Jeromin (59'). SR: Arne Böger, Julius Heinlein.

SCHWARZ-WEISS NEUSS - CLUB RAFFELBERG 2:5 (0:3)

Tore: 0:1 Christopher Jones (8'), 0:2 Florian Schirmer (27'), 0:3 Mats Langhanki (29'), 1:3 Jacob Eimer (34'), 2:3 Vitali Shevchuk (53'), 2:4 Nils Basfeld (57'), 2:5 Tim Basfeld (59'). SR: Jonas Reimann, Andreas Knechten.

SCHWARZ-WEISS KÖLN - BONNER THV 2:0 (2:0)

Tore: 1:0 Kai Aichinger (7m, 2'), 2:0 Kai Aichinger (11'). SR: Jonas Reimann, Simon Farber.

MARIENBURGER SC - DSD DÜSSELDORF 0:3 (0:2)

Tore: 0:1 Felix Reusch (22'), 0:2 Ben Marquardsen (7m, 23'), 0:3 Felix Reusch (41'). SR: Fabian Blasch, Andreas Knechten.

1.	DSD Düsseldorf	13	59:20	34
2.	Großflottbeker THGC	12	28:17	27
3.	Düsseldorfer HC	12	36:33	22
4.	Club Raffelberg	13	44:40	20
5.	Schwarz-Weiß Köln	13	20:20	19
6.	Marienburg SC	13	34:36	19
7.	DTV Hannover	13	26:34	17
8.	Braunschweiger THC	13	19:35	15
9.	Schwarz-Weiß Neuss	13	26:34	13
10.	Bonner THV	13	24:47	6

DIE NÄCHSTEN SPIELE:

Samstag, 9. Mai

Großflottbeker THGC - DSD Düsseldorf	11:30
Braunschweiger THC - Bonnr THV	14:00
DTV Hannover - Club Raffelberg	14:00
Schwarz-Weiß Neuss - Schwarz-Weiß Köln	16:00

Sonntag, 10. Mai

DTV Hannover - DSD Düsseldorf	15:00
Marienburg SC - Düsseldorfer HC	16:00

GRUPPE SÜD

BLAU-WEISS BERLIN - ZEHLENDORFER WESPEN 1:5 (0:0)

Tore: 0:1 Benedikt Schrenk (36'), 0:2 Mika Böttger (E, 39'), 1:2 Mika Koesling (40'), 1:3 Timo Rätke (42'), 1:4 Mika Böttger (E, 58'), 1:5 Luca Fiehler (E, 59'). SR: Nils Vossebein, Michael Pietzsch.

HG NÜRNBERG - HTC STUTTGARTER KICKERS 4:3 (1:2)

Tore: 0:1 Florian Bauer (3'), 1:1 Ben Müller (E, 8'), 1:2 Leo Oberländer (22'), 2:2 Florian Schmeiser (E, 35'), 3:2 Stephan Frühling (42'), 4:2 Florian Schmeiser (E, 45'), 4:3 Leo Oberländer (51'). SR: Christopher Hill, Thomas Lange.

BERLINER HC - CÖTHENER HC 11:1 (5:1)

Tore: 1:0 Leon Schmidt (2'), 2:0 Nico Kirstein (E, 4'), 3:0 Mika Schmidt (16'), 4:0 Marinus Mack (E, 18'), 4:1 Max Walter (24'), 5:1 Philip Wever (28'), 6:1 Marius Gemmel (7m, 31'), 7:1 Leon Schmidt (33'), 8:1 Nico Kirstein (E, 39'), 9:1 Philip Wever (44'), 10:1 Nico Kirstein (E, 57'), 11:1 Mika Schmidt (60'). SR: Nils Vossebein, Michael Pietzsch.

HC LUDWIGSBURG - NÜRNBERGER HTC 3:3 (2:2), SO 0:2

Tore: 0:1 Max Lassen (E, 3'), 1:1 Matthias Schurig (E, 7'), 1:2 Nils Fitzgerald (11'), 2:2 Matthias Schurig (E, 15'), 2:3 Fredrik Büttner (39'), 3:3 Malte Lindenthal (39'). SR: Torben Rath, Denis Scharwächter.

TG FRANKENTHAL - WIESBADENER THC 1:1 (0:1), SO 2:1

Tore: 0:1 Joel Correia (E, 11'), 1:1 Bastian Schneider (E, 59'). SR: Torben Rath, Denis Scharwächter.

1.	Berliner HC	12	62:13	33
2.	Zehlendorfer Wespen	12	50:21	30
3.	TC Blau-Weiss Berlin	12	31:25	22
4.	Wiesbadener THC	12	33:31	22
5.	Nürnberger HTC	13	36:30	21
6.	HTC Stuttgarter Kickers	13	25:29	18
7.	HG Nürnberg	12	23:40	14
8.	HC Ludwigsburg	13	27:32	13
9.	TG Frankenthal	13	17:40	13
10.	Cöthener HC 02	12	18:60	0

DIE NÄCHSTEN SPIELE:

Samstag, 9. Mai

HTC Stuttgarter Kickers - Berliner HC	12:00
Wiesbadener THC - Zehlendorfer Wespen	13:00
TG Frankenthal - Nürnberger HTC	14:00
Blau-Weiss Berlin - HC Ludwigsburg	14:00
Cöthener HC - HG Nürnberg	14:00

Sonntag, 10. Mai

Blau-Weiss Berlin - HG Nürnberg	11:00
HTC Stuttgarter Kickers - Zehlendorfer Wespen	12:00
Wiesbadener THC - Berliner HC	12:00
Cöthener HC - HC Ludwigsburg	12:30

Ein einziges Tor reicht Hanau für fünf Punkte

DAMEN: Hessischer Aufsteiger spielt 1:0 und 0:0 / Auch Nord-Spitzenreiter DSD ein erfolgreicher Minimalist / 13. Spieltag bringt keinerlei Veränderungen in den Tabellen



Auch wenn es am Wochenende keinerlei Veränderungen in den Tabellen der 2. Bundesliga Damen gab, so brachte der 13. Spieltag doch einen großen Gewinner hervor: Süd-Aufsteiger 1. Hanauer THC verbesserte sein Konto um gleich fünf Punkte. Dafür reichte den Hessinnen ein einziges geschossenes Tor.

Hanau hatte neben den Zehlendorfer Wespen bei zwei Spieleinsätzen natürlich auch die Chance, mehr Punkte zu holen als praktisch alle anderen Erstligisten. Und das nutzte der hessische HTHC sehr effizient. Ein einziges Tor in 120 Spielminuten reichte zu wertvollen fünf Punkten. Das Duell der HG Nürnberg am Freitagsfeiertag entschied Zoe Wohlleben per Siebenmeter zum 1:0-Sieg. Am Sonntag fielen zwischen Hanau und den Wespen gar keine Tore. Nach 0:0 musste ein Shoot-out über den Zusatzpunkt entscheiden. Dieser blieb nach Hanauer Treffern von Anna Simon, Louisa Heller und Theresa Noll, bei Zehlendorfer Toren von Lea Rosner und Annika Schroll, mit 3:2 bei den Gastgeberinnen.

Da fällt das Lächeln nicht schwer: Die Damen des Aufsteigers

1. Hanauer THC um Cheftrainerin Liz Meneghello de Abreu (rechts) konnten erst drei Punkte gegen HG Nürnberg und danach nochmal zwei gegen die Zehlendorfer Wespen bejubeln.

Foto: 1.HTHC

Für die Zehlendorfer Wespen blieb hingegen bei zwei Auftritten im Süden dagegen kaum etwas hängen. Der Nullnummer in Hanau war tags zuvor ein 0:1 beim Rüsselsheimer RK vorangegangen. Carla Anagnostou schoss kurz nach der Halbzeit das Tor des Tages für den RRK, der seinen vierten (!) 1:0-Sieg in Serie feiern konnte. Erstligaabsteiger Zehlendorf kehrte ohne eigenen Torerfolg und mit nur einem Punkt zurück in die Bundeshauptstadt und verdankt lediglich der Niederlage eines Mitkonkurrenten, dass die Wespen nicht auf einen Abstiegsplatz zurückfielen.

Der Tabellenvorletzte Nürnberger HTC kam beim Feudenheimer HC mit 0:5 sehr deutlich unter die Räder. Carla Mees

2. BUNDESLIGA

(2), Hannah Schiller, Yevheniya Kernoz und Marlene Margraf schossen die Mannheimer Gastgeberinnen zum klaren Sieg, der den zweiten Tabellenplatz festigte und auch das Torverhältnis jenem des Spitzenreiters annähern ließ.

Der die Gruppe anführende TSV Mannheim Hockey besiegte TuS Lichterfelde mit 3:0. Franziska Schütte, Luise Kirschner und Lisa Schall sorgten für den sicheren Heimsieg des Tabellenführers gegen einen Berliner Gast, der noch vor zwei Wochen zum Kreis der Aufstiegs-kandidaten zählte, doch nach nun drei Niederlagen in Folge nichts mehr mit dem Ausgang der Meisterschaft zu tun hat.

Neben den beiden Mannheimer Teams TSV und FHC gehört auch der HC Ludwigsburg weiter zum kleiner gewordenen Kreis möglicher Gruppensieger. Der Tabellendritte tat sich gegen Schlusslicht Rotation Prenzlauer Berg allerdings eine Halbzeit lang schwer. Erst nach dem torlosen Pausenstand fand der HCL die Lücke in der Berliner Mauer. Jessica Schwarz (2), Svenja Krollmann, Sina Burkhart und Carlotta Koch sorgten dann noch für einen 5:0-Erfolg.

In der Nord-Gruppe war Spitzenreiter DSD Düsseldorf als erfolgreicher Minimalist unterwegs. Im Heimspiel gegen RTHC Bayer Leverkusen schoss der DSD lediglich ein frühes Tor durch Valentina Teruggi. Da Düsseldorf vergaß, weitere Treffer nachzulegen, hätte sich das kurz vor Ende fast gerächt. Doch Gegner RTHC konnte seine einzige Ecke (58.) nicht zum Ausgleich nutzen. So blieb es beim 1:0-Sieg und nur vier Düsseldorf-Gegentreffern in 13 Saisonspielen.

DSD-Verfolger Uhlenhorst Mülheim kam zu einem 2:0-Auswärtssieg bei Blau-Weiß Köln. Im dritten Viertel sorgten Maïke Scheuer und Paulina Becker für die Entscheidung zugunsten des Tabellenzweiten, der weiter acht Punkte hinter der Spitze zurück ist. Die Lücke hinter Mülheim wuchs auf ebenfalls beachtliche sieben Punkte an, weil der Tabellendritte Bonner THV mit 1:4 bei Schwarz-Weiß Neuss verlor. Celina Reinsch (2), Katleen Spöreke und Dana Ottmaa trafen für Neuss, Bonn konnte

TORJÄGERIN		
1.	Emma Nolting	Eintracht Braunschweig 9
	Celine Reinsch	Schwarz-Weiß Neuss 9
	Maïke Scheuer	Uhlenhorst Mülheim 9
	Jessica Schwarz	HC Ludwigsburg 9
5.	Marilena Krauß	1.Hanauer THC 7
6.	Carlotta Koch	HC Ludwigsburg 6
	Marlene Margraf	Feudenheimer HC 6
	Melina Mourikis	Schwarz-Weiß Neuss 6
	Lena Raum	HG Nürnberg 6
10.	Marie Fischer	TSV Mannheim 5
	Madison Fitzpatrick	DSD Düsseldorf 5
	Savannah Fitzpatrick	DSD Düsseldorf 5
	Carla Mees	Feudenheimer HC 5
	Carina Salz	DSD Düsseldorf 5
	Lisa Schall	TSV Mannheim 5
	Kira Schanzenbecher	TSV Mannheim 5
	Thea Scheidl	Bonner THV 5

te durch Rebecca Schüller lediglich zum 1:3 verkürzen.

Wichtige Schritte auf dem Weg zum Klassenerhalt machten am Wochenende die Hamburger Teams vom Klipper THC und Polo Club. Klipper gewann sein Heimspiel gegen Eintracht Braunschweig mit 3:1. Johanna Roggenbau, Eske Weiser und Lara Bock trafen für die Gastgeberinnen, Levke Packeiser konnte für die niedersächsischen Gäste zum 1:1 ausgleichen.

Ein deutliches 5:0 fuhr der Hamburger Polo Club im Stadtderby bei der TG Heimfeld ein. Annika Wezel (2), Lucie Duchkova, Antonia di Racca und Henriette Schlüter sorgten mit ihren Toren für klare Verhältnisse. Die auf den Abstiegsplätzen stehenden BW Köln und TG Heimfeld drohen den Anschluss zu verlieren.

lim

TuS Lichterfelde (in weiß Fenja Holm) wehrte sich im Gastspiel beim TSV Mannheim Hockey (in rot 2:0-Torschützinnen Luise Kirschner) nach Kräften, konnte aber eine 0:3-Niederlage beim Süd-Tabellenführer nicht verhindern. Während Mannheim weiter auf Aufstiegs-kurs liegt, ist das TuSLi-Team aus Berlin endgültig raus aus dem Meisterschaftsrennen.
Foto: Foto2press



2. BUNDESLIGA DAMEN

GRUPPE NORD

SCHWARZ-WEISS NEUSS - BONNER THV 4:1 (2:0)

Tore: 1:0 Celine Reinsch (3'), 2:0 Katleen Spörecke (15'), 3:0 Dana Ottmaa (41'), 3:1 Rebecca Schüller (51'), 4:1 Celine Reinsch (58'). SR: Theresa Kartzig, Dennis Fülling.

TG HEIMFELD - HAMBURGER POLO CLUB 0:5 (0:3)

Tore: 0:1 Lucie Duchková (3'), 0:2 Antonia di Racca (18'), 0:3 Annika Wenzel (E, 28'), 0:4 Henriette Schlüter (54'), 0:5 Annika Wenzel (56'). SR: Finn Hoffmann, Sebastian Wittmann.

DSD DÜSSELDORF - RTHC BAYER LEVERKUSEN 1:0 (1:0)

Tore: 1:0 Valentina Teruggi (3'). SR: Fiete Boermans, Valentin Sachenko.

BLAU-WEISS KÖLN - HTC UHLENHORST MÜLHEIM 0:2 (0:0)

Tore: 0:1 Maike Scheuer (31'), 0:2 Paulina Becker (37'). SR: Carl Eichborn, Lena Hebel.

KLIPPER THC HAMBURG - EINTRACHT BRAUNSCHWEIG 3:1 (2:1)

Tore: 1:0 Johanna Roggenbau (E, 4'), 1:1 Levke Packeiser (18'), 2:1 Eske Weiser (26'), 3:1 Lara Bock (58'). SR: Nils Hübener, Ben Buchbach.

1.	DSD Düsseldorf	13	34:4	38
2.	Uhlenhorst Mülheim	13	34:17	30
3.	Bonner THV	13	20:18	23
4.	RTHC Leverkusen	12	24:18	20
5.	Schwarz-Weiß Neuss	12	27:21	18
6.	Eintracht Braunschweig	12	24:30	15
7.	Klipper Hamburg	12	8:13	13
8.	Hamburger Polo Club	12	12:18	13
9.	Blau-Weiß Köln	13	11:20	9
10.	TG Heinfeld	12	8:43	7

DIE NÄCHSTEN SPIELE:

Samstag, 9. Mai

Bonner THV - Klipper Hamburg	13:00
DSD Düsseldorf - Uhlenhorst Mülheim	14:00
Eintr. Braunschweig - Schwarz-Weiß Neuss	14:00
Hamburger Polo Club - Blau-Weiß Köln	14:00
RTHC Leverkusen - TG Heinfeld	14:00

Sonntag, 10. Mai

Eintracht Braunschweig - Blau-Weiß Köln	12:00
Bonner THV - TG Heinfeld	12:00
Hamburger Polo Club - Schwarz-Weiß Neuss	12:00
RTHC Leverkusen - Klipper Hamburg	12:00

GRUPPE SÜD

1. HANAUER THC - HG NÜRNBERG 1:0 (0:0)

Tor: 1:0 Zoe Wohlleben (7m, 41'). SR: Fiona Weißert, Patrick Seebacher.

RÜSSELSHEIMER RK - ZEHLENDORFER WESPEN 1:0 (0:0)

Tor: 1:0 Carla Anagnostou (33'). SR: Sascha Schwalb, Johannes Hencke.

FEUDENHEIMER HC - NÜRNBERGER HTC 5:0 (2:0)

Tore: 1:0 Hannah Schiller (5'), 2:0 Yevheniya Kernoz (E, 9'), 3:0 Carla Mees (37'), 4:0 Marlene Margraf (50'), 5:0 Carla Mees (E, 53'). SR: Simon Taubert, Kai Michael Musiol.

TSV MANNHEIM HOCKEY - TUS LICHTERFELDE 3:0 (1:0)

Tore: 1:0 Franziska Schütte (20'), 2:0 Luise Kirschner (32'), 3:0 Lisa Schall (E, 38'). SR: Fiona Weißert, Johannes Hencke.

HC LUDWIGSBURG - ROT. PRENZLAUER BERG 5:0 (0:0)

Tore: 1:0 Svenja Krollmann (E, 32'), 2:0 Sina Burkhart (E, 45'), 3:0 Jessica Schwarz (7m, 50'), 4:0 Carlotta Koch (54'), 5:0 Jessica Schwarz (57'). SR: Simon Taubert, Thomas Lange.

1. HANAUER THC - ZEHLENDORFER WESPEN 0:0, SO 3:2

Tore: keine. SR: Dominik Dimper, Sascha Schwalb.

1.	TSV Mannheim Hockey	13	31:10	34
2.	Feudenheimer HC	13	29:9	31
3.	HC Ludwigsburg	13	32:12	29
4.	TuS Lichterfelde	13	15:13	23
5.	1. Hanauer THC	14	19:20	23
6.	Rüsselsheimer RK	13	8:11	21
7.	HG Nürnberg	13	15:25	13
8.	Zehlendorfer Wespen	14	13:21	11
9.	Nürnberger HTC	13	12:30	10
10.	Rotation Prenzlauer Berg	13	6:29	3

DIE NÄCHSTEN SPIELE:

Samstag, 9. Mai

TuS Lichterfelde - Feudenheimer HC	12:30
Zehlendorfer Wespen - Nürnberger HTC	15:00
Rüsselsheimer RK - TSV Mannheim	15:00
HC Ludwigsburg - HG Nürnberg	16:00
Rotation Prenzlauer Berg - 1. Hanauer THC	16:00

Sonntag, 10. Mai

Rotation Prenzlauer Berg - Feudenheimer HC	11:00
--	-------

NORD

HERREN

Batis Last-Minute-Tor wirbelt die Liga auf

Christian Bati hat mit seinem Last-Minute-Tor die Liga durcheinandergewirbelt. In der 60. Minute traf der Stürmer des DHC Hannover und machte den 2:1-Sieg seines Teams über Klipper Hamburg perfekt. Damit war auch die Überraschung im Duell des Vorletzten gegen den Zweiten perfekt. Die Hannoveraner wurden damit nicht nur zum Sieger im Spiel, sondern auch zum Gewinner des Spieltages. Vom Abstiegsrang sieben kletterten sie auf Platz fünf, während Klipper Hamburg vom zweiten Rang auf den Platz vier davor abstürzte. Dennoch bleibt zwischen diesen beiden Rivalen noch immer der große Graben in der Mitte der Tabelle. Fünf Zähler liegen Klipper und der DHC auseinander. Für die Hannoveraner war dieser Sieg aber nur ein kleiner Bonus im Abstiegskampf. Die Niederlagen des TTK Sachsenwald und des Clubs zur Vahr waren – aus hannoverscher Sicht – noch mehr wert. Für den TTK war die 3:4-Niederlage in Harvestehuder besonders schmerzlich. Nach den vergangenen Erfolgen und auch beim 2:2-Halbzeitstand wähten die TTK-Männer sich noch in etwas mehr Sicherheit. Nun bleibt der Abstieg das Thema. Wie auch beim Club zur Vahr. Die 0:2-Pleite beim UHC Hamburg II verschärfte das Problem beim neuen Vorletzten noch. Oben zieht der Bremer HC weiter unbeirrt seine Bahnen. Auch vom Spiel auf dem Naturrasen-Platz in Göttingen ließen sich die Hanseaten nicht ihre Siegesserie vermessen. Der 5:2-Triumph war der neunte Sieg im neunten Spiel. Der Vorsprung beträgt komfortable zehn Punkte, gefühlt mindestens sieben, da Verfolger HTHC II noch ein Nachholspiel vor sich hat. Schlusslicht HC Göttingen wartet dagegen weiter auf den ersten Sieg. Mindestens drei müssten es in den ausstehenden fünf Spielen allerdings sein, wenn die Göttinger noch eine Chance haben wollen, den Klassenerhalt zu schaffen.

DHC HANNOVER - KLIPPER HAMBURG 2:1 (0:0)

HC GÖTTINGEN - BREMER HC 2:5 (0:3)

HARVESTEHUDER THC II - TTK SACHSENWALD 4:3 (2:2)

UHC HAMBURG II - CLUB ZUR VAHR 2:0 (1:0)

1.	Bremer HC	9	37:7	27
2.	Harvestehuder THC II	8	33:18	17
3.	UHC Hamburg II	8	38:13	16
4.	Klipper Hamburg	9	26:16	15
5.	DHC Hannover	9	20:34	10
6.	TTK Sachsenwald	9	24:30	8
7.	Club zur Vahr	9	16:31	7
8.	HC Göttingen	9	7:52	1

DAMEN

Konstanz herrscht nur ganz oben und unten

Konstant ist in der Regionalliga Nord der Damen nicht viel. Nur dass Spitzenreiter SV Blankenese mit einem weiteren 1:0-Minimalsieg beim Club an der Alster II klarer Tabellenführer bleibt und dass der Marienthaler THC schon etwas abgeschlagen Schlusslicht bleibt. Dazwischen gibt es auf den Plätzen zwei bis sieben einen stetigen Wandel. Beste Beispiel: Hannover 78. Mit dem ersten Sieg nach dem Wiederbeginn kletterte das einstige Zweitliga-Team vom vorletzten auf den vierten Platz. Der erlösenden 3:0-Triumph – der höchste seit dem 5:1-Saisonauftritt-Erfolg im vergangenen September gegen den MTHC – nun gegen den Abstiegsrivalen Vahr Bremen sorgte aber nur für etwas Entspannung. Denn im engen Mittelfeld der Liga beträgt der Vorsprung von 78 auf den zweiten Abstiegsplatz trotzdem nur zwei Punkte. Auf jenen Rang rutschte jetzt der THC Horn Hamm ab. Der Zweitliga-Absteiger verlor beim DHC Hannover mit 0:1. Lotta Trümper hatte schon in der dritten Minute das Tor des Tages für den DHC erzielt. Damit verteidigten die DHC-Hannoveranerinnen ihren zweiten Platz, während sich die Horn-Damen gedanklich schon wieder mit einem Abstieg beschäftigen müssen.

Das Hamburger Stadtduell zwischen Harvestehuder THC II gegen Schlusslicht Marienthaler THC wurde verlegt. **mab.**

HANNOVER 78 - CLUB ZUR VAHR 3:0 (2:0)

DHC HANNOVER - THC HORN HAMM 1:0 (1:0)

CLUB AN DER ALSTER II - SV BLANKENESE 0:1 (0:0)

1.	SV Blankenese	9	22:5	21
2.	DHC Hannover	9	15:11	16
3.	Harvestehuder THC II	8	20:18	13
4.	Hannover 78	9	17:18	12
5.	Club an der Alster II	9	17:22	12
6.	Club zur Vahr	9	18:18	11
7.	THC Horn Hamm	9	18:20	10
8.	Marienthaler THC	8	7:22	4

OST

HERREN

TuS Lichterfelde schon klar auf Titelkurs

Steht schon nach dem zweiten Rückrundenspieltag bei den Herren mit TuS Lichterfelde der neue ostdeutsche Meister und Aufsteiger zur 2. Bundesliga fest? Theoretisch natürlich noch nicht, aber wer könnte die Berliner bei dem jetzigen Vorsprung noch von der Spitze verdrängen? Lichterfelde entschied schon am Samstag als Tabellenführer das Spitzenspiel gegen den Zweiten ATV Leipzig 1845 mit 4:1 für sich. Dabei hielten die Gäste besser mit, als es das klare Ergebnis ausdrückt, kamen aber in nur zwölf Minuten völlig unter die Räder. Denn von der 17. bis zur 29. Minuten schossen Andreas Träger (17.), zweimal Frederick Martins (23. und 29.) und Bela Moses (29.) die Lichterfelder mit 4:0 in Führung. Damit war natürlich schon vor der Pause die Entscheidung gefallen, und den sächsischen Gästen gelang mit dem Treffer von Yann Kloth in der 48. Minute nur noch eine Ergebniskorrektur. Mit diesem Sieg hat TuS Lichterfelde seinen Vorsprung vor dem ATV nun schon von bisher fünf auf acht Punkte vergrößert.

Immerhin bezwang am Sonntag der bisherige Dritte Mariendorfer HC den TSV Leuna mit 4:0. Das Ergebnis stand durch Tore von Marius Trippler (2), Florian Schöneich und Luis Rodriguez Costa bereits zur Halbzeit fest. Die Mariendorfer kletterten damit auf den zweiten Platz, und haben „nur“ sechs Punkte Rückstand zu TuS Lichterfelde. Zehlendorf 88 setzte sich in der unteren Tabellenhälfte mit dem 3:0-Sieg gegen den weiter ohne jeden Punktgewinn gebliebenen SC Charlottenburg etwas mehr von den Abstiegsplätzen ab und ist jetzt Vierter. Fabian Köppe, Justus Feierabend und Fabio Patke trafen für die Zehlendorfer. Einen vor allem in dieser Höhe sehr überraschenden 6:2-Sieg feierte der Berliner SC gegen den Osternienburger HC. Die Schützlinge von Wulf Müller zeigten in der Abwehr große Schwächen, die der BSC nutzte. Für den Berliner SC trafen Jonathan Madany und Moritz Seeliger je zweimal, beide Osternienburger Tore erzielte Luca Noth. Trotz des hohen Sieges bleibt der Berliner SC vorerst weiter Vorletzter und damit auf einem Abstiegsplatz.

TUS LICHTERFELDE - ATV LEIPZIG 1845 4:1 (4:0)

BERLINER SC - OSTERNIENBURGER HC 6:2 (2:1)

MARIENDORFER HC - TSV LEUNA 4:0 (4:0)

ZEHLENDORF 88 - SC CHARLOTTENBURG 3:0 (2:0)

1.	TuS Lichterfelde	9	36:5	24
2.	Mariendorfer HC	9	25:13	18
3.	ATV Leipzig 1845	9	21:20	16
4.	Zehlendorf 88	9	16:13	13
5.	Osternienburger HC	9	20:21	13
6.	TSV Leuna	9	12:29	12
7.	Berliner SC	9	11:23	10
8.	SC Charlottenburg	9	7:50	0

DAMEN

Zweikampf um Aufstieg zeichnet sich ab

Bei den Damen zeichnet sich zwischen dem TC Blau-Weiss Berlin und dem Berliner SC ein harter Zweikampf um den Aufstieg zur 2. Bundesliga ab. Dabei lagen die Blau-Weissen nach Abschluss der Hinrunde im letzten Herbst zwar knapp hinter der Reserve des Berliner HC, die aber bekanntlich nicht aufstiegsberechtigt für die 2. Bundesliga ist, hatten aber einen klaren Sechs-Punkte-Vorsprung vor dem Dritten Berliner SC. Doch der schrumpfte schon vor einer Woche beim ersten Rückrundenspieltag, denn da kassierte der TC Blau-Weiss eine 1:2-Niederlage beim ATV Leipzig 1845. Indes feierte der Berliner SC einen haushohen 5:0-Sieg beim „Nachbarn“ Tresenwalder HC Leipzig. Am letzten Donnerstag zog dann der BSC mit dem hart erkämpften 2:1-Sieg im vorgezogenen Spiel beim SC Charlottenburg sogar nach Punkten mit den Blau-Weissen gleich. Schon nach sieben Minuten brachte Julia Sophie Bahr den BSC in Führung, doch Jana Reiss erzielte für die Charlottenburgerinnen in der 15. Minute den Ausgleich. Der Treffer zum 2:1 durch Johanna Kutt bedeutete in der 51. Minute die Entscheidung für den BSC, obwohl der starke SCC bis zum Abpfiff um den Ausgleich kämpfte.

Am Sonntag sorgte dann der Berliner SC mit dem 3:1-Sieg gegen den Spitzenreiter Berliner HC II für einen echten Paukenschlag. Dem BSC gelang dabei ein toller Blitzstart, denn er führte schon nach fünf Minuten durch die Tore von Emilia Tiemann und Emilia Gümüşay mit 2:0. Danach passierte lange nichts mehr, doch Annika Fuhrmann erhöhte in der 35. Minuten sogar auf 3:0 für den BSC. Dem Favoriten gelang erst neun Minuten später das 1:3, doch dabei blieb es bis zum Ende.

Zeitgleich gewann auch der TC Blau-Weiss Berlin sein Spiel gegen die Potsdamer Sport-Union mit 3:0. Die Blau-Weissen führten durch die Tore von Nele Rösch (4.) und Antonia Pätzeld (12.) schnell mit 2:0. Kurz vor Schluss erhöhte Svenja Liebig HC noch auf 3:0. TC Blau-Weiss Berlin und der Berliner SC nehmen nun punktgleich mit nur einem Zähler Rückstand zum Berliner HC II die Plätze zwei und drei ein. Der BSC hat allerdings ein Spiel mehr ausgetragen.

In der unteren Tabellenhälfte wird die Situation für die beiden Tabellenletzen Tresenwalder HC Leipzig und Potsdamer Sport-Union immer aussichtsloser. Beide liegen nun schon fünf Punkte hinter dem rettenden Ufer zurück. Tresenwald unterlag beim Mariendorfer HC mit 0:2. Der MHC setzte sich mit diesem Sieg etwas von den Abstiegsplätzen ab, kann sich aber als Sechster auch noch nicht ganz sicher fühlen. Denn es können ja diesmal auch wieder mal drei Mannschaften absteigen. Die beiden Mittelfeldteams SC Charlottenburg und ATV Leipzig trennten sich 2:2.

RB

BERLINER SC - SC CHARLOTTENBURG 2:1 (1:1)

TC BLAU-WEISS BERLIN - POTSDAMER SPORT-UNION 3:0 (2:0)

BERLINER SC - BERLINER HC II 3:1 (2:0)

SC CHARLOTTENBURG - ATV LEIPZIG 1845 2:2 (0:2)

MARIENDORFER HC - TRESENWALDER HC LEIPZIG 2:0 (1:0)

1.	Berliner HC II	9	22:11	22
2.	TC Blau-Weiss Berlin	9	28:9	21
3.	Berliner SC	10	30:13	21
4.	SC Charlottenburg	10	16:16	12
5.	ATV Leipzig 1845	9	15:18	12
6.	Mariendorfer HC	9	9:15	9
7.	Tresenwalder HC Leipzig	9	7:26	4
8.	Potsdamer Sport-Union	9	6:25	4

süd

DAMEN

Wiesbaden arbeitet am ersten Saisonsieg

TuS Obermenzing hat seine Tabellenführung weiter ausgebaut. Am ersten Rückrundenspieltag siegte der Zweitligaabsteiger beim Regionalliga-Aufsteiger ESV München vor prima Fan-Kulisse und toller Derby-Atmosphäre mit 5:2. ESV-Trainer Jörg Schaller war trotzdem zufrieden. „Wir haben uns im Vergleich zum Hinspiel deutlich gesteigert. Wenn die ersten zehn Minuten nicht gewesen wären, wären das Spiel und das Ergebnis noch ausgeglichener gewesen.“ Verfolger HTC Stuttgarter Kickers hat jetzt schon sieben Punkte Rückstand auf die Tabellenspitze, weil die Kickers im Lokalderby bei Aufsteiger VfB nicht über ein 2:2 hinauskamen. Auch Tabellenschlusslicht Wiesbadener HTC sammelte durch ein 2:2 gegen die

Bayreuther TS einen Punkt. Nach starker ersten Hälfte führte der WTHC sogar 2:0. Nach dem Wechsel drängten die Gäste die Wiesbadenerinnen stark in die Defensive, trafen aber bei neun Ecken nicht. Erst wenige Minuten vor dem Abpfiff kam die BTS zum Ausgleich. „Drei Punkte wären ein tolles Erlebnis gewesen“, bilanzierte WTHC-Trainer Joel Correia. „Wir haben eine deutliche Leistungssteigerung gezeigt und arbeiten weiter für den ersten Saisonsieg.“ Dank vier Punkte aus zwei Spielen hat sich der SC SAFO Frankfurt vom Tabellenende klar abgesetzt. Am Samstag besiegte das Team vom Sachsenhäuser Gleisdreieck die Bayreuther TS mit 1:0. Spielerisch war bei den Gastgeberinnen noch Luft nach oben. SAFO-Trainer Christian Wittler war dennoch zufrieden: „Wir hatten vorgenommen, den Fokus aufs Verteidigen zu legen. Das ist uns gelungen – die Null steht.“ Einen weiteren Punkt errang der SC SAFO tags darauf mit einem 1:1 bei der TG Frankenthal. Dabei hatten die Frankfurterinnen Glück, dass Kim Lauer nach Foulspiel im Schusskreis den fälligen Siebenmeterball kurz vor Spielschluss nicht für Frankenthal verwandeln konnte.

ESV MÜNCHEN - TUS OBERMENZING 2:5 (0:3)

Tore: für ESV: Huss, Liesenhoff; für TuS: Meyer, Weber, Kühn, Boesser, Wenz.

SC SAFO FRANKFURT - BAYREUTHER TS 1:0 (1:0)

Tor: 1:0 Ankenbrand (18, E.). E: 3(1)/4(0).

VFB STUTTGART - HTC STUTTGARTER KICKERS 2:2 (1:2)

Tore für ESV: Schumacher (3), Grobe, Lefranc, Burck, Cora-Fey.

TG FRANKENTHAL - SC SAFO FRANKFURT 1:1 (0:0)

Tore: 0:1 Misljenovic (42.), 1:1 Dreyse (50., E.). E: 4(1)/0; 7m: 1(0)/0.

WIESBADENER THC - BAYREUTHER TS 2:2 (2:0)

Tore: 1:0 Blattner (5.), 2:0 Kraemer (29.), 2:1 Jansky (44.), 2:2 Frink (56.). E: 1(0)/9(0).

Im Heimspiel gegen den Bayreuther TS (in dunkelblau) errangen die Wiesbadener Damen mit dem 2:2-Unentschieden ihren zweiten Punkt.
Foto: WTHC/Appleby



1.	TuS Obermenzing	8	38:7	22
2.	HTC Stuttgarter Kickers	8	16:10	15
3.	ESV München	8	17:12	14
4.	SC SAFO Frankfurt	9	17:15	14
5.	Bayreuther TS	9	18:14	13
6.	TG Frankenthal	8	10:12	8
7.	VfB Stuttgart	8	9:28	4
8.	Wiesbadener THC	8	5:32	2

1. RL HERREN

Erste Siege für TuSO und Heidelberg

Zum Rückrundenauftritt hat sich Spitzenreiter ASV München nach spannender Partie bei Aufsteiger Rüsselsheimer RK mit 4:3 durchgesetzt. Die Gastgeber führten zuerst, der ASV aber verwertete kurz vor der Halbzeitpause zwei Strafecken per Stecher und Rebound zur eigenen 3:1-Führung. Rüsselsheim wiederum nutzte im dritten Viertel eine doppelte Überzahl und glich innerhalb von zwei Minuten aus. Ein weiteres Stechertor bescherte den Gästen kurz vor Spielende jedoch den Sieg. Seinen zweiten Tabellenplatz untermauerte der HTC Würzburg durch einen verdienten 5:2-Erfolg bei TSV Schott Mainz. Über ihre ersten Saisonsiege jubelten TuS Obermenzing und HC Heidelberg. Die Münchner setzten sich nach dramatischem Schlussviertel gegen den Hanauer THC mit 4:2 durch. Aufsteiger Heidelberg besiegte Rot-Weiß München mit 2:1. Nach dem Anschlusstreffer der Gäste verteidigte der HCH mit viel Leidenschaft und trotz mehrmaliger Unterzahl seine Führung. Auch mehrere Strafecken konnten die Rot-Weißen nicht nutzen. HCH-Kapitän Leonard Teichmann nach dem Spiel: „Das war heute ein Arbeitssieg. Hinten raus hatten wir ein bisschen Glück.“

TUS OBERMENZING - HANAUER THC 4:2 (0:1)

Tore: 0:1 Heissel (24.), 1:1 Salat (49.), 2:1 Salat (50.), 3:1 Dreier (52.), 3:2 Decher (58.), 4:2 Salat (59.). E: 5(3)/6(1)..

RÜSSELSHEIMER RK - ASV MÜNCHEN 3:4 (1:3)

Tore: 1:0 Unterbarnscheidt (7.), 1:1 Philipp Schippan (14.), 1:2 Holste (29.), 1:3 Holste (30.), 2:3 Jacobi (42.), 3:3 Schmitt (44.), 3:4 Jacob Schippan (57.). E: 13(1)/12(2).

TSV SCHOTT MAINZ - HTC WÜRZBURG 2:5 (1:1)

Tore: 0:1 Werner, 1:1 N.N., 1:2 Philip Bleibaum (E), 2:2 N.N., 2:3 Philip Bleibaum (7m), 2:4 Mackel (E), 2:5 Müller (E).

HC HEIDELBERG - HLC RW MÜNCHEN 2:1 (2:0)

Tore: 1:0 Müller (22., E), 2:0 Elsässer (30., E), 2:1 Burger (34.). E: 2(2)/3(0).

1.	ASV München	8	32:13	21
2.	HTC Würzburg	8	25:11	17
3.	HLC RW München	7	19:16	13
4.	Hanauer THC	7	17:18	13
5.	Rüsselsheimer RK	8	18:16	11
6.	TuS Obermenzing	8	15:24	5
7.	TSV Schott Mainz	8	15:26	4
8.	HC Heidelberg	8	8:25	4

2. RL HERREN, Gruppe Ost

SV Böblingen gibt das Tabellenschlusslicht ab

Dank eines Sechs-Punkte-Wochenendes und den ersten Saisonsiegen hat die SV Böblingen das Tabellenschlusslicht abgegeben. Ein Traumtor des aufgerückten Verteidigers Matthew Marsh, der den Ball volley mit der hohen Rückhand vom Kreisrand brusthoch in den Münchner Kasten jagte, bescherte Böblingen nach fünf Niederlagen beim 1:0 gegen Wacker München das erste Erfolgserlebnis. Die Gäste waren nur im ersten Viertel überlegen, danach wendete sich das Blatt. Die diesmal sehr effizienten Böblingen ließen danach die technisch starke, aber als Team nicht besonders harmonisierende Bundesliga-Reserve des TSV Mannheim bīm 6:1 kaum mal richtig Tritt fassen. „Am Ende haben wir uns in einen Rausch gespielt“, freute sich der neue SVB-Trainer Max Oswald.

Am Ende der Tabelle liegen jetzt vier Mannschaften punktgleich mit je sechs Zählern. Neuer Letzter ist der Bietigheimer HTC, der bei Tabellenführer Münchner SC II 0:3 unterlag. Die Münchner bauten ihre Tabellenführung durch einen 6:1-Sieg bei Mannheimer HC II weiter aus. Aufsteiger ESV München und MHC II lieferten sich einen offenen Schlagabtausch. Die Eisenbahner drehten in kürzester Zeit einen 0:2-Rückstand. Nach dem 5:2 im dritten Viertel lag ein Kanter Sieg für die Münchner in der Luft. Doch der ESV nutzte seine weiteren Chancen nicht und der MHC brachte durch seinen fünffache Torschützen Luis Duft zwei weitere Ecken und eine Aggi noch zum 5:5-Ausgleich unter. Die ESV-Trainerinnen Nora Kraetzer und Natascha Dumonjic hatten nach der Partie gemischte Gefühle: „Unsere Jungs haben sich nach dem frühen Rückstand mental stark gezeigt und fünf richtig starke Tore erzielt. Umso bitterer, dass am Ende vier gefangene Eckentore nur einen Punkt bedeuten.“ Durch einen 3:0-Heimerfolg über Wacker München hat Aufsteiger SSV Ulm einen weiteren großen Schritt zum selbsterklärten Saisonziel „Klassenerhalt“ gemacht. Ulms Spieltrainer Aaron Buntrock: „Wir hatten gegen Wacker super verteidigt und kaum etwas zugelassen. Zum Glück konnten wir das Spiel schon früh auf unsere Seite ziehen.“ Jetzt freuen sich die Ulmer auf ihr Heimspiel am Samstag gegen den Tabellenführer Münchner SC.

SV BÖBLINGEN - HC WACKER MÜNCHEN 1:0 (0:0)

Tor: 1:0 Marsh (53.). E: 2(0)/3(0).

MANNHEIMER HC II - MÜNCHNER SC II 1:6 (1:2)

Tore: 0:1 Beckering (1.), 0:2 Dirmeier (16.), 1:2 Künzler (25., 7m), 1:3 Wex (36.), 1:4 Färber (44.), 1:5 Ommert (47.), 1:6 Ommert (49.). E: 4(0)/0.

MÜNCHNER SC II - BIETIGHEIMER HTC 3:0 (2:0)

Tore: 1:0 Müller (27., E), 2:0 Kiening (29.), 3:0 Färber (52.). E: 5(1)/0.

SSV ULM - HC WACKER MÜNCHEN 3:0 (3:0)

Tore: 1:0 Steinert (9.), 2:0 Fünning (20.), 3:0 Kuolt (22.).

SV BÖBLINGEN - TSV MANNHEIM II 6:1 (2:0)

Tore: 1:0 Claudius Müller (5.), 2:0 Elias Müller (13.), 3:0 Haller (37.), 3:1 Hillen (42.), 4:1 Röhm (47.), 5:1 Scheufele (56.), 6:1 Pohl (60.). E: 3(1)/4(0).

ESV MÜNCHEN - MANNHEIMER HC II 5:5 (4:2)

Tore: 0:1 Duft (4., E), 0:2 Duft (19., E), 1:2 Barthle (22:9, 2:2 Woitz (23.), 3:2 Ganz (24.), 4:2 Fürnthaler (29., E), 5:2 Lesch (38., E), 5:3 Duft (44.), 5:4 Duft (45., E), 5:5 Duft (48., E). E. 5(2)/9(4).

1. Münchner SC II	8	31:16	17
2. SSV Ulm	6	15:8	13
3. ESV München	6	23:18	11
4. Mannheimer HC II	8	27:29	11
5. TSV Mannheim II	6	23:27	6
6. SV Böblingen	7	14:21	6
6. HC Wacker München	7	14:21	6
8. Bietigheimer HTC	6	10:17	6

2. RL HERREN, Gruppe West

TV Alzey gewinnt das Duell der Aufsteiger

Der Dürkheimer HC hat durch ein verdientes 3:0 gegen Schlusslicht Limburger HC seine Tabellenführung weiter gefestigt. Die Gäste hatten nur eine Halbzeit ihren Kasten sauber halten können. Dem Spitzenreiter auf den Fersen bleibt der SC SAFO Frankfurt. Die Hessen siegten beim Kreuznacher HC mit 4:1. Durch zwei Ecken und einen Siebenmeter konnte SAFO die Partie zum 3:1-Pausenstand drehen. KHC-Spieltrainer Maurice Hippchen bilanzierte: „Nach gutem Start haben wir es versäumt nachzulegen. So bekommen wir aus individuellen Fehlern die Gegentore und laufen dem Rückstand hinterher.“ Im Duell der beiden Aufsteiger besiegte der TV Alzey die TSV Sachsenhausen klar mit 4:0 und findet sich jetzt in der Tabelle auf Rang drei wieder. Einen großen Schritt nach vorne machte auch der TFC Ludwigshafen durch ein 3:2-Sieg gegen TEC Darmstadt. Der TEC-Abschlusstreffer in der 60. Minute nach gelber Karte für einen TFC-Spieler und mehreren Strafecken für Darmstadt kam für die Gäste zu spät, um noch auszugleichen.

ick.

DÜRKHEIMER HC - LIMBURGER HC 3:0 (0:0)

Tore: 1:0 Mayerhöfer (34., E), 2:0 Eymael (45.), 3:0 Förster (57., E). E: 6(2)/0; 7m: 1(0)/0.

TV ALZEY - TSV SACHSENHAUSEN 4:0 (3:0)

Tore: 1:0 Trapp (23.), 2:0 Lawall (28.), 3:0 Strohmenger (30.), 4:0 Stark (58.). E: 7(2)/6(0).

TFC LUDWIGSHAFEN - TEC DARMSTADT 3:2 (2:1)

Tore: 1:0 Metz (20.), 1:1 Griem (24.), 2:1 Berger (29.), 3:1 Ballosch (31.), 3:2 Heiland (59.).

KREUZNACHER HC - SC SAFO FRANKFURT 1:4 (1:3)

Tore: 1:0 Zimmermann (4.), 1:1 Schachner (5.), 1:2 Pieper (18.), 1:3 Bange (23.), 1:4 Bange (31.).

1. Dürkheimer HC	7	26:9	18
2. SC SAFO Frankfurt	8	17:11	16
3. TV Alzey	7	16:12	12
4. TFC Ludwigshafen	8	15:16	10
5. TSV Sachsenhausen	7	13:18	10
6. TEC Darmstadt	7	17:18	7
7. Kreuznacher HC	7	8:17	6
8. Limburger HC	7	8:19	3

WEST

HERREN

Oben ganz klar, unten hochspannend

Der Spieltag bot klare Verhältnisse an der Spitze und Hochspannung im Tabellenkeller.

Spitzenreiter Blau-Weiß Köln unterstrich eindrucksvoll seine Aufstiegsambitionen und ließ dem Oberhausener THC beim deutlichen 10:1 (5:0) keine Chance. Von Beginn an dominierte Köln das Geschehen, kombinierte sicher und nutzte seine Chancen konsequent. Bereits zur Halbzeit war die Partie praktisch entschieden, im zweiten Durchgang ließ der Tabellenführer nicht nach und baute seine Führung weiter aus. Damit verteidigt der Vorjahresabsteiger souverän die Tabellenführung und setzt ein klares Zeichen an die Konkurrenz.

Deutlich enger geht es dagegen im Kampf um den Klassenerhalt zu. Der HC Essen 99 musste sich dem Aachener HC trotz 2:1-Halbzeitführung noch mit 2:3 geschlagen geben und verpasste wichtige Punkte. Auch der Kahlenberger HTC blieb beim 0:3 (0:0) gegen Uhlenhorst Mülheim II ohne Erfolg, wobei das Spiel lange offen war, ehe Mülheim im zweiten Durchgang die Entscheidung herbeiführte. Der Oberhausener THC kassierte zudem die herbe Niederlage in Köln.

Damit spitzt sich die Lage im Tabellenkeller dramatisch zu: Der Oberhausener THC, der Kahlenberger HTC und der HC Essen liegen nur drei Punkte auseinander – ein enger Abstiegskampf, der in den kommenden Spieltagen für reichlich Spannung sorgen dürfte.

Im Mittelfeld setzte sich Bergisch Gladbach souverän mit 3:0 (2:0) beim Crefelder HTC II durch und festigte seine Position. Fazit: Während BW Köln weiter unaufhaltsam seine Kreise zieht, verspricht insbesondere der Kampf um den Klassenerhalt ein packendes Saisonfinale..

BLAU-WEISS KÖLN - OBERHAUSENER THC 10:1 (5:0)

SR: C.Eichborn|I.Hebel

HC ESSEN 99 - AACHENER HC 2:3 (2:1)

SR: C.Adler|P.Friebe

CREFELDER HTC II - BERGISCH GLADBACH 0:3 (0:2)

SR: C.Rettinghausen|S.Ehrenberg.

KAHLENBERGER HTC - UHLENHOSRT MÜLHEIM II 0:3 (0:0)

SR: F.Boermans|P.Hesselmann.

REGIONALLIGA

1.	Blau-Weiß Köln	9	47:12	25
2.	HTC Uhlenhorst Mülheim II	9	25:22	16
3.	Aachener HC	9	20:17	16
4.	THC Bergisch Gladbach	9	22:23	14
5.	Crefelder HTC II	9	16:20	10
6.	HC Essen 99	9	22:26	9
7.	Kahlenberger HTC	9	19:26	9
8.	Oberhausener THC	9	18:43	6

DAMEN

DSC löst DHC II an der Tabellenspitze ab

Der Spieltag brachte Bewegung in alle Tabellenregionen – mit einer gefestigten Spitze, einem kleinen Dämpfer im Aufstiegsrennen und wachsender Dramatik im Tabellenkeller.

Im Topduell kehrten die Damen des Düsseldorfer SC auf Platz eins zurück. Im Derby beim bisherigen Tabellenführer Düsseldorfer HC II setzte sich der DSC knapp, aber verdient mit 1:0 (0:0) durch. In einer umkämpften Partie entschieden Nuancen zugunsten des SC, der damit seine vorrige Woche verlorene Tabellenführung zurückholte. Dieser Erfolg verschafft den Düsseldorferinnen einen leichten Vorteil im engen Rennen um den Aufstieg. Dahinter bleibt Bergisch Gladbach – nach der nichtaufstiegsberechtigten Bundesligareserve des Düsseldorfer HC – erster Verfolger: Mit einem souveränen 3:0 (1:0)-Auswärtssieg beim Crefelder HTC untermauerte das Team seine Ambitionen.

Einen herben Rückschlag musste hingegen Eintracht Dortmund hinnehmen. Bei der Bundesliga-Reserve von Rot-Weiß Köln setzte es eine deutliche 0:5 (0:2)-Niederlage. Dortmund fand nie ins Spiel und ließ wichtige Punkte im Aufstiegsrennen liegen – ein Patzer, der im weiteren Saisonverlauf noch Gewicht bekommen könnte.

Im Tabellenkeller spitzt sich die Lage derweil weiter zu. Der HC Essen verschaffte sich mit einem klaren 4:0 (2:0)-Erfolg gegen Schlusslicht THC Münster etwas Luft, doch von Entspannung kann keine Rede sein. Münster, der Crefelder HTC, Rot-Weiß Köln II und der HC Essen stecken allesamt mitten in einem engen Vierkampf um den Klassenerhalt, bei dem jeder Punkt über Wohl und Wehe entscheiden kann.

Fazit: Während Düsseldorf an der Spitze die Kontrolle behält und Bergisch Gladbach im Aufstiegsrennen dranbleibt, hat der Spieltag vor allem im Aufstiegs- und Abstiegskampf neue Dynamik entfacht.

SF.

DÜSSELDORFER HC II - DÜSSELDORFER SC 99 0:1 (0:0)

SR: M.Herzog|R.Neugebauerl

HC ESSEN - THC MÜNSTER 4:0 (2:0)

SR: C.Adler|P.Friebe

CREFELDER HTC - BERGISCH GLADBACH 0:3 (0:1)

SR: T.Rees|P.Hesselmann

ROT-WEISS KÖLN II - EINTRACHT DORTMUND 5:0 (2:0)

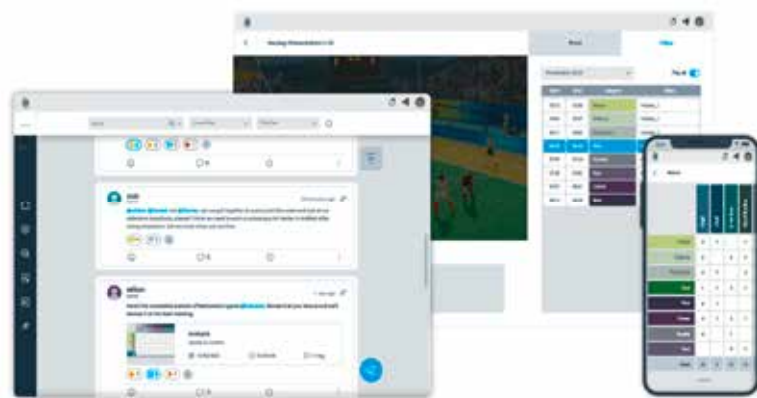
SR: O.Neugebauer|M.Marx

1.	Düsseldorfer SC	9	12:6	18
2.	Düsseldorfer HC II	9	15:10	18
3.	THC Bergisch Gladbach	9	15:9	16
4.	Eintracht Dortmund	9	14:13	15
5.	HC Essen 99	9	13:10	11
6.	Rot-Weiss Köln II	9	11:11	9
7.	Crefelder HTC	9	10:11	8
8.	THC Münster	9	8:28	4

nacsport

Nacsport Hub

Verbinde das gesamte Team



Teile Videos, Analysen und Dokumente.
Kommuniziere online im Team-Channel.
Versehe Inhalte online mit Tags, erstelle
Zeichnungen oder füge Text hinzu.

CaJa Sport Software

caja.sport.software@nacsport.com | +31 6 41402882

www.nacsport.com

Ein Netzwerk, das bewegt

SYMPOSIUM: 40 Engagierte tauschten sich in Velbert intensiv aus, nahmen viele neue Ideen und Inspiration für die künftige Arbeit mit / Ene Gruppe, die stetig gewachsen ist



Vierzig engagierte Menschen, eineinhalb Tage voller Austausch, Inspiration und gemeinsamer Visionen – das Special-Hockey-Symposium 2026 war mehr als nur ein Treffen. Es war Ende April in Velbert das bislang größte Symposium und ein eindrucksvoller Beweis dafür, wie stark, lebendig und stetig wachsend Special-Hockey in Deutschland ist.

Vor genau zehn Jahren, im Jahr 2016, fand das erste Treffen von Engagierten statt. Damals mit acht Engagierten und einem klaren Ziel: engagierte Menschen zusammenzubringen, den Austausch zu fördern und gemeinsam Antworten auf die Frage zu finden: „Was braucht es, um Special-Hockey zu entwickeln?“

Was als Idee begann, ist heute ein wertvolles, deutschlandweites Netzwerk – und das Symposium 2026 hat diese Entwicklung eindrucksvoll sichtbar gemacht.

Der Freitag startete mit einem gemeinsamen Rückblick auf



Insgesamt 40 Teilnehmende am Special-Hockey-Symposium in Velbert lauschten aufmerksam den Vorträgen, unten links beim externen Input von Shunyam Murmann zum Thema emotionale Entwicklung von Menschen mit geistiger Behinderung.

Fotos: DHB

das vergangene Jahr und machte deutlich, wie viel durch das Netzwerk bereits erreicht wurde. Besonders eindrucksvoll war der ausführliche Einblick in die Erfolge des Unified Schiedsrichtererwesens, vorgestellt von Christoph Adler – ein Beispiel dafür, dass mit Mut und Positionierung Inklusion auch in Bereiche gebracht werden kann, die bisher keine Berührung damit hatten.

Im Anschluss folgte ein Input-Vortrag der externen Referentin Shunyam Murmann zur emotionalen Entwicklung von Menschen mit geistiger Behinderung. Der Vortrag eröffnete neue Perspektiven, regte zum Nachdenken an und lieferte wichtige Impulse für die tägliche Arbeit im Special-Hockey.

Der Abend klang bei einem gemeinsamen Abendessen aus – mit vielen Gesprächen, neuen Kontakten und intensiven Netzwerken. Oder wie es Team Germany Trainer Hans-Peter auf den Punkt brachte: „Ich finde einfach, das Miteinander ist das Schöne.“

Der Samstag begann mit weiteren Blitzlichtern, unter anderem zum Team Germany sowie zu den erfolgreichen Stützpunkttrainings, deren Idee dazu vor zwei Jahren beim Symposi-



Intensiver Austausch und herzliche Begegnung kennzeichnete die Atmosphäre.



» **Ich finde es ganz wichtig, wenn man Input von allen Seiten bekommt und gemeinsam vorangeht.**

Michael Krohn
von den Hockies aus Hamburg



sium entstanden ist. Ein weiteres Highlight war der interaktive Input-Vortrag von Markus Brien zum Thema „Hör mir doch mal zu! – Aufmerksamkeit bekommen und geben.“ Mit viel Praxisnähe, Humor und Tiefgang schaffte er es, alle Teilnehmenden aktiv einzubinden und neue Blickwinkel auf Kommunikation und Miteinander zu eröffnen.

Am Nachmittag stand der Austausch und die Weiterentwicklung im Fokus. In Workshops und Austauschrunden zu Themen wie Frauen-Förderlehrgang, Coach Special 2.0, Kids Camp, Kinder-Spielsystem, Identifikation mit dem Team Germany sowie zur regionalen Entwicklung in den verschiedenen Regionen wurde intensiv diskutiert, geplant und weitergedacht. Neue Ideen sind entstanden, bestehende Konzepte wurden geschärft und weiterentwickelt. Gleichzeitig wurde bewusst auf die Erfolge der Vergangenheit geblickt.

„Es ist total wertvoll, die Menschen hier kennenzulernen, wie engagiert hier alle sind. Man kann sehr viel voneinander lernen, sich inspirieren und motivieren lassen.“ – Annika Lahtz, Trainerin am Stützpunkt Nord

„Ich fand es schon sehr beeindruckend, was hier an Netzwerk betrieben wird – und wenn dann noch so tolle Ergebnisse dabei herauskommen, ist das eine ganz großartige Sache für den Hockeysport.“ – Rosi Janitzki, Stützpunkttrainerin West

Was dieses Symposium besonders machte, war einmal mehr die Atmosphäre: Offenheit, Wertschätzung und ein starkes Wir-Gefühl. „Besonders macht das Netzwerk die Vielfalt und dass wir eine Familie sind. Man hilft sich immer gegenseitig.“ –

Tobias Dick, Trainer beim Reinshagener TB. „Das Netzwerk finde ich ganz wichtig. Das Kennenlernen von anderen Teams, von anderen Trainern – und einfach der Austausch.“ (HP)

Für viele Teilnehmende ist das Symposium ein fester Bestandteil ihres Engagements: „An dem Symposium nehme ich möglichst jedes Jahr teil. Es ist ein ganz toller Austausch, eine Gruppe, die wächst. Es hat mir auch in meiner persönlichen Entwicklung geholfen – ich habe neuen Input, neue Ideen und neue Hoffnung gekriegt.“ – Michael Straub, Trainer in Bensheim. Oder, wie Team-Germany-Trainerin Anja Köthe treffend zusammengefasst hat: „Die Entstehung von Special-Hockey in Deutschland wäre ohne das Netzwerk nicht so passiert.“

Mit dem Abschluss des Symposiums 2026 ging ein weiteres wertvolles Symposium zu Ende – geprägt von Begegnungen, Ideen und echter gemeinsamer Leidenschaft für Special-Hockey.

Ein großes Dankeschön richtete DHB-Projektleiterin Linda van Overmeire an die Engagierten. „Gerade in einer Zeit, in der gesellschaftliche Unsicherheiten zunehmen und in der lebenswichtige soziale Leistungen zur Debatte stehen, ist Engagement für Menschen mit Behinderung wichtiger denn je. Die Engagierten im Special-Hockey zeigen Menschlichkeit, ganz konkret, jeden Tag. Sie schaffen Begegnungen, Gleichstellung und Miteinander. Sie leben Inklusion – nicht als Konzept, sondern mit vollem Herzen und mit einer Wirkung, die Leben verändert.“

Finja Schmidt



Ein ausgeprägtes Wir-Gefühl wie bei einer Familie war bei allen Teilnehmenden des Symposiums 2026 spürbar.
Fotos: DHB

Holländischer Toptrainer soll neue Impulse setzen

GROSSFLOTTBEKER THGC: Julian Steen löst Jonah Johanssen zur neuen Saison ab

Einen Trainerwechsel zur neuen Feldsaison bei seiner derzeitigen Zweitliga-Herrenmannschaft kündigte der Großflottbeker THG in einer Pressemitteilung an. Darin heißt es:

Der Großflottbeker THGC präsentiert mit Julian Steen (34; Foto) einen international erfahrenen Trainer für die erste Hockey-Herrenmannschaft. Der Niederländer löst ab der Saison 2026/27 Jonah Johanssen ab, der auf eigenen Wunsch den Club verlassen wird, um sich neuen Herausforderungen zu stellen.

Julian Steen bringt, trotz seiner Jugend bereits eine beeindruckende internationale Trainerkarriere mit: Der 34-jährige Niederländer coachte zehn Jahre lang in Groningen erfolgreich die erste Damenmannschaft und baute dort starke Nachwuchsprogramme auf. Zuletzt arbeitete er in Indien, wo er als Technischer Direktor einer Akademie mit innovativen Trainingsmethoden für Furore sorgte.

Julian Steen, neuer Cheftrainer 1. Herren GTHGC: „Ich freue mich riesig auf Großflottbek und die Herausforderung in der deutschen Hockey-Bundesliga. Die Gespräche mit den Verantwortlichen des Clubs haben mich überzeugt. Ich bin mir sicher, dass wir eine erfolgreiche Zeit haben werden. Flottbek hat eine starke Tradition und großes Potenzial.“



Jonah Johanssen verlässt den Club nach dieser Saison auf eigenen Wunsch. Das Flottbeker Original hat neben der erfolgreichen Entwicklung der 1. Herren in der 1. Und 2. Bundesliga sehr erfolgreiche Jugendmannschaften trainiert und aufgebaut (Deutscher Vizemeister mU18), selbst gespielt und sein gesamtes bisheriges Trainerleben im Verein verbracht.

Jonah Johanssen, aktueller Cheftrainer: „Großflottbek ist mein Zuhause, aber nach all den Jahren brenne ich darauf, weitere Erfahrungen zu sammeln. Ich bin dankbar für die Unterstützung des Clubs und wünsche Julian und den Jungs von Herzen alles Gute. Mein Traum ist der Aufstieg in die Bundesliga – das bleibt bis zum letzten Spieltag unser Ziel!“

Die erste Herrenmannschaft kämpft aktuell in der 2. Liga um den Aufstieg in die Bundesliga. Jonah Johanssen möchte mit seinen Spielern dieses Ziel in dieser Saison noch erreichen. Sollte der Aufstieg gelingen, übernimmt Julian Steen eine 1. Bundesliga-Mannschaft.

Matthias Witthaus, Sportdirektor GTHGC: „Mit Julian Steen holen wir einen spannenden, talentierten und jungen Trainer. Er wird Jonahs hervorragende Arbeit fortsetzen und ganz neue Ideen einbringen und Impulse setzen. Wir haben absolutes Verständnis für Jonahs Wunsch nach Veränderung – er ist Flottbeker durch und durch. Ihm stehen hier alle Türen offen, wenn er irgendwann zurückkommen möchte. Jetzt liegt der Fokus aber erstmal auf der aktuellen Saison!“



Die Herren des Großflottbeker THGC in der laufenden Feldsaison der 2. Bundesliga. Das Team des scheidenden Trainers Jonah Johansson (rechts) hat als aktueller Tabellenzweiter noch Chancen, den direkten Wiederaufstieg in die erste Liga zu schaffen.
Fotos: GTHGC